

# Die Frühe Bronzezeit im Südwesten Rumäniens. Stand der Forschung

FLORIN GOGĂLTAN (Cluj-Napoca)

Für eine systematische Erforschung der Bronzezeit im Banat ist in erster Linie die Kenntnis des derzeitigen Forschungsstandes erforderlich, der im Zuge der Beschäftigung mit den charakteristischen Kulturerscheinungen dieser Zeit erreicht wurde. Voraussetzung dafür ist die Analyse der bisherigen Funde, sowohl der publizierten als auch der noch unpublizierten, und die Darstellung der bestehenden Forschungsmeinungen hinsichtlich ihrer kulturellen und chronologischen Einordnung. Hinsichtlich der Methode entschieden wir uns nicht einen Abriss der Forschungsgeschichte zu geben, was natürlich eine andere Art der Untersuchung bedeuten würde und z.T. eine andere Problematik suggeriert, sondern den Kenntnisstand für jede einzelne Etappe der frühen Bronzezeit darzustellen, und zwar unter Verwendung eines für Rumänien heute allgemein akzeptierten Chronologiesystems. Wir sind uns vollkommen über den Nachteil eines solchen Systems bewußt, der darin besteht, da es sich um die apriorische Benutzung eines Chronologiesystems handelt, das in Zukunft vielleicht widerlegt werden könnte. Trotzdem glauben wir, daß das gesetzte Ziel durch eine solche Vorgehensweise besser erreicht werden kann.

Es muß gleich zu Beginn gesagt werden, daß sich die Forschung bislang nicht besonders stark mit der frühen Bronzezeit Südwestrumäniens beschäftigt hat. Aus diesen Grunde stellte das Banat im Rahmen allgemeiner Untersuchungen entweder nur einen weißen Flecken<sup>1</sup> dar, oder es konnten, hinsichtlich der historischen Wirklichkeit, nur ungenaue Angaben gemacht werden<sup>2</sup>. Trotzdem ist diese Region, wie noch gezeigt werden wird, nicht völlig unerforscht. Einige der älteren oder neueren Entdeckungen, bereits ausgewertet oder neu zu diskutieren, könnten, zumindest für den Anfang, ein allgemeines Bild für die frühe Bronzezeit des Banats zeichnen. Die vor einigen Jahren einsetzende systematische Erforschung erbrachte wichtige Ergebnisse bezüglich des Verständnisses einiger Detailpräzisionen<sup>3</sup>.

Einen bedeutenden Schritt in Beschäftigung mit der frühen Bronzezeit Rumäniens stellte 1986 die

Veröffentlichung eines neuen Chronologiesystems durch P. Roman dar, das die Entwicklungen und kulturellen Bedingungen der benachbarten Regionen mitberücksichtigte<sup>4</sup>. Der Verdienst dieses Systems besteht darin, daß es ein allgemein gültiges Modell für das Verstehen der frühen Bronzezeit darstellt, es hat aber auch den natürlichen Nachteil, daß es die regionalen Besonderheiten nicht immer berücksichtigt<sup>5</sup>. Unser Interesse richtet sich weniger auf die bestehenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich der einzelnen Etappen der frühen Bronzezeit, sondern vielmehr auf das durch ihre Kenntnis Gewonnene.

Nach P. Roman ist die frühe Bronzezeit in Rumänien in drei große Phasen einzuteilen, die jeweils weiter unterteilt werden können. Die erste Phase der frühen Bronzezeit ist durch Erscheinen vor dem autochthonen Hintergrund der Übergangsphase der ersten für die Bronzezeit typischen Elemente gekennzeichnet, so jene vom Typ Zimnicea<sup>6</sup>, Sânzieni<sup>7</sup>, Zăbala<sup>8</sup> usw. Im Banat sind solche Entdeckungen nicht bekannt. Sie sind eigentlich charakteristisch für die Kontaktzone zwischen den beiden großen Kulturkreisen der Übergangszeit: dem zentralbalkanischen und zentralosteuropäischen, der von Kulturen wie Baden, Coşofeni, Kostolac u.a. vertreten wird, und den Gruppen des westpontischen Kulturkreises<sup>9</sup>. Während also in Gegenden wie dem Südosten Siebenbürgens oder dem Süden der Rumänischen Tiefebene der Beginn der frühen Bronzezeit auftritt, kennen wir für das Banat nur die Entwicklung der Kulturen der Übergangszeit<sup>10</sup>.

Für das Flachland des Banats ist die Endphase der Badener Kultur charakteristisch, die hier eine lokale Etappe durchläuft und unter der Bezeichnung Sâmpetru German (Deutsch Sankpeter) bekannt ist<sup>11</sup>. Für das Hochland und die Bergzone sind Coşofeni-Gemeinschaften kennzeichnend, die jetzt die II. und III. Etappe durchlaufen<sup>12</sup>. In diesem Chronologiehorizont sind auch starke Kostolac-Einflüsse bemerkbar, und zwar in der Verzierungsweise der Keramik der Coşofeni<sup>13</sup> oder Badener Kultur<sup>14</sup>. Etwas später gibt eine von Süden oder, genauer, von Südwesten kommende Bevölkerungswelle, dieses Mal Vučedol-

Gemeinschaften der Phase B, der historischen Entwicklung der Coşofeni-Stämme eine neue Richtung<sup>15</sup>. Die frühesten Hügelgräber des Banats gehören diesem Horizont an. Es handelt sich um zwei von P. Roman in Moldova Veche-Ostrov, an der Stelle "Humcă" untersuchte Hügelgräber, die Brandbestattungen in Urnen mit Deckeln und kleines Depot Metallgegenständen enthielten<sup>16</sup>. Auch wenn diese Kulturen keine eigenständigen Ausprägungen der frühen Bronzezeit darstellen, sind sie doch zeitgleich mit den ersten, aber aus anderen Gebieten bekannten, Elementen der neuen Zeit. Dennoch werden wir uns erst im Kontext mit den Vorläufern der Bronzezeit näher mit ihr beschäftigen.

Im Verlauf der weiteren Darstellung des Forschungsstandes zur frühen Bronzezeit im Banat, muß darauf hingewiesen werden, daß das für diese Zeit typische Material erst in der zweiten Phase des von P. Roman vorgeschlagenen Systems erscheinen würde<sup>17</sup>. Es handelt sich um die unter der Bezeichnung Makó-Kosihy-Čaka-Kultur zusammengefaßten Funde<sup>18</sup>. In jüngster Zeit wies H. Ciugudean die Makó-Elemente noch dem Ende der ersten Phase der frühen Bronzezeit zu<sup>19</sup>. Wenn man berücksichtigt, daß die historischen Gegebenheiten im Banat, zumindest während der Bronzezeit, mit der Lage in Südostungarn und der Wojwodina in Verbindung stehen, neigen auch wir zu einer solchen Datierung<sup>20</sup>. Kennzeichnend für diese Gemeinschaften sind die Schüsseln mit Standbein, die innen mit schön eingeritzten und weiß inkrustierten geometrischen Motiven verziert sind, sowie Schüsseln oder Amphoren mit leichter Ritzzier. Als Bestattungsform begegnet die Einäscherung: Aus Rumänien sind die Nekropolen von Pişcolt (Bezirk Satu Mare)<sup>21</sup> und Zimandul Nou (Bezirk Arad)<sup>22</sup> bekannt sowie einzelne Gräber in Ciumeşti - "Bostănărie"<sup>23</sup> und Valea lui Mihai<sup>24</sup>. Bis vor kurzem<sup>25</sup> war im Banat das Vorhandensein von Materialien des Typs Makó nur durch die innen verzierten Schüsseln mit Standbein aus Periam<sup>26</sup> nachzuweisen. Nach Gh. Lazarovici gibt es in Timişoara-Freidorf I Keramikfragmente vom Typ Vučedol C<sup>27</sup>. Heute kann der Horizont Makó-Kosihy-Čaka im Südwesten Rumäniens durch neue Entdeckungen ergänzt werden.

So fand man während der Kampagne von 1993 der rumänisch-kanadischen Mission, die der Untersuchung der Starčevo-Criş-Siedlung von Foeni "Salaş" dient, in dem durch landwirtschaftliche Tätigkeiten gestörten Niveau einige mit Ritzornamenten versehene Scherben sowie das Fragment einer Schüssel mit Standbein, die innen mit eingeritzten und weiß inkrustierten Mustern

verziert war<sup>28</sup>. Das Fragment einer anderen Schüssel desselben Typs wurde von Fl. Draşovean bei Geländebegehungen in Parţa entdeckt (Abb. 1/7). Während der Ausgrabungen im Herbst 1993 in Foeni "Cimitirul Ortodox" (Orthodoxer Friedhof), in der hiesigen Siedlung vom Typ Gomea-Orleşti, kam – in sekundärer Lage (?) – eine in der Makó-Art verzierte Scherbe zum Vorschein (Abb. 1/6).

Die Informationen über die Siedlungen der Makó-Gemeinschaften sind, beim heutigen Forschungsstand, noch lückenhaft. Für Foeni "Salaş" gehen wir von einer kurzen Besiedlungsdauer aus, so wie es auch bei den meisten in Ungarn entdeckten Siedlungen der Fall ist, vermutlich steht das in Verbindung mit wirtschaftlichen Aktivitäten<sup>29</sup>. Desgleichen in Beziehung mit den Verbindungen mit anderen Kulturen, sind die Informationen spärlich (vgl. die Situationen von Ostrovul Corbului). Für eine Verbindung mit der Endphase der Badener Kultur, wie sie von den manchen Forschern gesehen wird<sup>30</sup>, fehlen noch klare Nachweise<sup>31</sup>. Interessant ist jedoch die Feststellung, daß in fast allen Fundorten mit spätem Baden-Material auch Makó-Funde begegnen. Unserer Meinung nach steht aber fest, daß die gesamte Westebene Rumäniens von Gemeinschaften der Makó-Kosihy-Čaka-Kultur besiedelt war<sup>32</sup>.

Nach P. Roman sollen, zumindest im Becken des Crişul Repede (der Schnellen Kreisch), in einer Periode nach Baden und vor Makó einige Gemeinschaften mit Schnurkeramik ihren Platz gefunden haben<sup>33</sup>. Für das Banat kann eine derartige Situation nur für die Gegend am Eisernen Tor belegt werden, wo Material dieser Art zusammen mit spätem Coşofeni- und Vučedol-Funden vorkommt<sup>34</sup>.

Im Verbreitungsgebiet der Coşofeni-Kultur können, in einer frühen Phase zahlreiche späte Vučedol-Importe festgestellt werden<sup>35</sup>. Wie die Stratigraphie von Ostrovul Corbului zeigt, wäre das Ende der Coşofeni-Kultur auf einen späten Glina-Druck zurückzuführen (IV. Phase)<sup>36</sup>. Die einzige Scherbe aus dem Banat mit Durchbohrungen unter dem Rand stammt von Silagiu (Abb. 1/3)<sup>37</sup>. Es wurde erwähnt, daß es noch eine andere in Parţa<sup>38</sup> geben soll, und es wird auch über einige "Glina III-Schneckenberg-Einflüsse in Periam"<sup>39</sup> diskutiert. Bei dieser Lage ist es praktisch unnötig sie genauer chronologisch einzuordnen. Die Ausgrabungen in der Gegend des Eisernen Tores, in Ostrovul Corbului, bringen jedoch einige Klärung. In der Späglina-Siedlung (der IV. oder Ostrovul Corbului/Phase) gibt es Somogyvár-Vinkovci-Material und auch anderes, durch das Beziehungen zur Makó- und Nir-Kultur suggeriert wird<sup>40</sup>.

Ebenso schwierig ist die kulturelle und chronologische Zuweisung des schurverzierten Gefäßes von Silagi<sup>41</sup> (Abb. 1/1) oder des Hügelgrabes mit Ocker von Jodo<sup>42</sup>. Im Falle des Hügelgrabes von Bodo belegen die Coțofeni I-Keramik-Fragmente, die im Mantel entdeckt wurden<sup>43</sup>, eine spätere Bestattungphase. Diese Entdeckung wurde dem Typ der späten Jamna-Gräber zugewiesen, zeitgleich mit Hügelgräbern Cheile Turzii und Cipău aus Siebenbürgen<sup>44</sup>. In der Wojwodina<sup>45</sup> und im Osten Ungarns<sup>46</sup> teilen solche Hügelgräber mit Ocker einen "terminus post quem" für die Badener Kultur dar. Nach P. Roman könnte das Erscheinen von Hügelgräbern im hier behandelten Raum sowie das Auftreten eines bestimmter Typs der Schnurkeramik mit dem von späten Glin-Gemeinschaften nach Westen ausgeübten Druck in Verbindung gebracht werden<sup>47</sup>. Sie hätten auf ihrem Weg auch solche Elemente mitaufgenommen, die nun in die zweite Phase der frühen Bronzezeit, nach Romans Chronologie, zu datieren wären. Die Schnurkeramik von Silagi wird übrigens von Gh. Lazarovici mit Gefäßen mit Besenstrich (Abb. 1/2) oder mit solchen mit Kammstrich verzierten Bändern verbunden (Abb. 1/4)<sup>48</sup>.

Das Ende der Makó-Kultur ist beim jetzigen Stand der Forschung sehr schwer zu bestimmen. Es ist wahrscheinlich auf das Auftreten von Gemeinschaften im Westen des Banats zurückzuführen, die ihre Toten begruben. Diese Gemeinschaften sind unter der Bezeichnung Beba Veche-Pitvaros<sup>49</sup> oder Mureș-Kultur (Phase Ib nach M. Girci<sup>50</sup> und T. Soroceanu<sup>51</sup>) bekannt. Das Material aus dem Friedhof von Beba Veche wurde z.T. als später als jenes von Pitvaros angesehen<sup>52</sup>, was eine post-Makó-Phase und eine Gleichzeitigkeit mit der frühen Phase der Nagyrév-Kultur<sup>53</sup> suggerieren würde. Wie stark die Verbreitung dieser Gemeinschaften im Südwesten Rumäniens war, wissen wir nicht genau. Belege gibt es lediglich für den Westen des Banats. Die spätere Entwicklung der Mureș-Kultur weist das gleiche Verbreitungsgebiet auf<sup>54</sup>.

Von einigen älteren Materialien (Abb. 2, 3), die sich in den Sammlungen des Museums des Banats befinden, könnte man ebenfalls als zur II. Phase der frühen Bronzezeit gehörend ansehen. Es handelt sich um eine Grube und ein oder zwei Gräber, die 1948 von M. Moga in Sâmpetru German (Deutsch Sanktpeter) ausgegraben wurden<sup>55</sup>. Hinsichtlich der kulturellen Zuweisung können wir jedenfalls nicht genau sagen, um was es sich handelt, obwohl einige Elemente der Gruppe Smogyvár-Vinkovci<sup>56</sup> und Roșia<sup>57</sup> zu bemerken sind. Zur Zeit kennen wir keine anderen

vergleichbaren Funde im Banat. Deshalb ist es schwierig zu sagen, welche Rolle die Gemeinschaften, wie die von Sâmpetru German, in der frühen Bronzezeit des Banats gespielt haben.

Die Vorliebe den Rand eines Gefäßes zu verdicken (die sog. "Manschette"), die in der zweiten Phase der frühen Bronzezeit<sup>58</sup> "in" ist, kann im Banat nicht festgestellt werden. Sobald das Vorhandensein oder ein starker Einfluß des Typs Smogyvár-Vinkovci im Südwesten Rumäniens genügend nachgewiesen werden können wird<sup>59</sup>, wird auch hier die "Manschette" als allgemein übliche Verzierungsart auftreten. Auch Bestattungen unter Steinhügeln, die während dieses chronologischen Horizontes in Siebenbürgen wohl bekannt sind<sup>60</sup>, fehlen bislang im Banat<sup>61</sup>. Dies könnte auf die Besiedlung der Hügel- und Gebirgsregion des Banats durch Gemeinschaften östlichen Ursprungs zurückzuführen sein, die einen anderen Begräbnisritus ausüben<sup>62</sup>. Nördlich der Mureș, in der Crișana, stehen die Steinhügel und die sie begleitenden Kulturelemente wahrscheinlich mit den Gegebenheiten in Siebenbürgen in Verbindung<sup>63</sup>.

Hinsichtlich der Metallurgie gibt es aus der II. Phase der frühen Bronzezeit erste charakteristische Stücke. So ist aus Lipova eine Axt vom Typ Fajus<sup>64</sup> (Abb. 1/5) bekannt, und aus der Nekropole von Beba Veche<sup>65</sup> oder aus Siedlung von Periam<sup>66</sup> stammen Armspangen, Halsringe, die sogenannten "Orgelröhrchen", "zyprischen" Nadeln usw. Wohl bekannt sind "au repoussé"-verzierte Goldplatten von Beba Veche<sup>67</sup>.

Auch wenn für die II. Phase der frühen Bronzezeit, bereits beim jetzigen Forschungsstand, verhältnismäßig viele Funde bekannt sind, ist die gesamte Periode am wenigsten bekannt. Dies kann dadurch erklärt werden, daß die Mobilität der Gemeinschaften eines der Kennzeichen dieser Zeit ist.

Aufeinanderfolgende Völkerwellen, sowohl vom Osten als auch vom Westen kommend, bewirken eine starke Instabilität, die archäologisch ihren Niederschlag in einer Fülle verschiedenster Materialien findet.

Die dritte Phase der frühen Bronzezeit des Banats ist durch Funde vom Typ Gornea-Vodneac<sup>68</sup> gekennzeichnet oder, um ihren neueren Terminus zu verwenden, vom Typ Gornea-Orlești<sup>69</sup>. Dieser Zeitraum ist geprägt durch die Verbreitung von alogenen Gemeinschaften im fast gesamten Südwesten Rumäniens, die ihre Keramik mit den sogenannten "Textil"-oder "Honigwabe"-abdrücken verziern, oder aber mit tieferen, "Baumrinde"-artigen Einritzungen, oder auch mit weniger tiefen<sup>70</sup>. In Gornea "Vodneac" erscheinen Ziermotive, wie z.B. dreieckige Abdrücke, Einstiche unter dem Rand usw.<sup>71</sup>, die in Foeni

"Cimitirul ortodox" fehlen. Wenn in Foeni "Cimitirul ortodox" die wichtigsten Kermikformen Schüsseln oder tiefe Schüsseln verschiedenster Größe sind, deren untere Hälfte mit Textilmustern oder Einritzungen verziert bzw. unverziert ist (Abb. 4/1-6; 5/4-6; 8; 10; 12), fehlen diese in Gornea "Vodneac", zumindest im bisher entdeckten Material. Dagegen erscheinen hier Schüsseln von einer ganz anderen Form (Abb. 11/2). Weiter östlich, in Breznița de Ocol, gibt es außer den Textilmustern auch parallel eingeritzte Linien, zu denen gute Analogien in der frühen Verbicioara-Phase vorhanden sind<sup>72</sup>. Eine Gemeinsamkeit des ganzen Horizontes stellt die grobe Keramik dar, in der große Gefäße mit mehr oder weniger ausladendem Rand, verziert mit "Baumrinde"-oder nur leichten Einritzungen (Abb. 6/1-6; 7/1-5 usw.). Die aufgesetzten Kerbleisten stellen ein anderes charakteristisches Element dar (Abb. 12/1-4). In Foeni "Cimitirul ortodox", wo bereits fünf Ausgrabungskampagnen durchgeführt wurden, gibt es viel unterschiedlichere Kermikformen: Es gibt Kannen, Flammendeckel, Näpfe usw. (Abb. 5/1-3; 10/3-7).

Die Verbreitung dieser Formen und Verzierungsmotive über ein großes Gebiet ist, unserer Meinung nach, ein Beweis für die Stabilität dieser Zeit. Unsere Ansicht wird auch durch das Vorhandensein von Siedlungen gestützt, deren Kulturschichten bis zu 80 cm dick sind<sup>73</sup>. Die Wohnbauten in der Ebene waren oberirdisch angelegt, mit Wänden aus Ton und Böden aus Lehm oder aus mit Asche vermischem Sand. Wie die jüngsten Entdeckungen aus Foeni "Cimitirul ortodox" (Grabung F. Gogâltan 1993) zeigen, befand sich der Herd in der Mitte der Wohnung, außerhalb von ihr gab es Vorratsgruben. Aus den Hügel- und Gebirgsregionen sind nur halb in den Boden eingetiefe oder völlig unterirdische Wohnungen bekannt, wie z.B. in Valea Timișului<sup>74</sup> oder in Gornea "Vodneac"<sup>75</sup>.

Die innere Chronologie der Gruppe Gornea-Orlești ist schwer festzulegen, da ein relevanter stratigraphischer Befund fehlt. Auch wenn in Foeni "Cimitirul ortodox" die Kulturschicht 80 cm dick ist und die entdeckten Wohnungen mindestens zwei Siedlungsniveaus suggerieren, ist bezüglich der Entwicklung der Keramik keine besondere Differenzierung festzustellen. Daher vermuten wir, daß die Siedlung sehr wahrscheinlich nicht lange existierte. Es kann jedoch ein Vergleich zwischen den bisher erforschten Fundorten gezogen werden.

In diesem Sinne können wir uns nur beziehen auf die Entdeckungen von Giroc "Mescal"<sup>76</sup>, Foeni "Cimitirul ortodox", Valea Timișului "Rovină", Gornea "Vodneac" und Breznița de Ocol (das sich aber östlich

der Cerna befindet, also in unmittelbarer Nähe des Banats). Die bedeutende Siedlung Gornea-Orlești von Ostrovul Corbului ist leider nicht veröffentlicht, man kann in diesem Fall nur die hier aufgedeckten stratigraphischen Beziehungen verwenden.

Wie wir bereits bei anderer Darstellung der charakteristischen Formen und Ornamente ausführten, gibt es spürbare Unterschiede zwischen den Niederlassungen in der Banater Ebene (Foeni, Giroc) und denen aus der Hügel- oder Gebirgsregion (Gornea und eventuell Breznița de Ocol). Das Erscheinen von vertikalen Einritzungen, in jeweils 2-3 Gruppen, würde wahrscheinlich für eine spätere Phase im Rahmen der Gruppe Gornea-Orlești sprechen. Während man in Foeni nur eine einzige derart verzierte Scherben fand, wurden in Gornea und Breznița aus diesen Gründen bereits die Verbindungen mit der frühen Verbicioara-Phase beobachtet.

Die Beziehungen der Gemeinschaften vom Typ Gornea-Orlești mit anderen kulturellen Erscheinungen im Banat sind schwer zu verfolgen. Aus den Siedlungen von Periam und Pecica fehlt Material, das für eine gewisse Gleichzeitigkeit mit den hiesigen Niveaus sprechen könnte. Auch in Foeni "Cimitirul ortodox" wurden keine Elemente der Mureș-Kultur entdeckt. In Ostrovul Corbului überlagert dagegen die Gornea-Orlești-Schicht Funde vom Typ Beba Veche-Pitvaros<sup>77</sup>, wodurch ihre chronologische Stellung bestimmt wird, die vielleicht für das ganze Banat dieselbe ist. Das Ende dieser Erscheinungen steht, auch wenn wir noch keine stratigraphischen Belege dafür haben, mit dem Auftauchen einer Kultur im Banat in Verbindung, die von den rumänischen Forschern heute Vatina-Kultur genannt wird<sup>78</sup>. Dieses Ereignis könnte im jetzigen Forschungsstand das Ende der frühen Bronzezeit im Banat darstellen. Die Assimilation durch die Neankömmlinge des alten autochthonen Fonds kann in den unteren Niveaus von Socodor<sup>79</sup> oder in der Siedlung von Cornești<sup>80</sup> leicht bemerkt werden. Die Verzierung sowie der Großteil der Formen der Grobkeramik der sog. Vatina-Kultur sind auffällige Übernahmen aus dem Repertoire der Gornea-Orlești-Gruppe.

Es ist wichtig über die Zugehörigkeit der Siedlungen Periam und Pecica zur frühen Bronzezeit zu sprechen. Die Ausgrabungen M. Roskas<sup>81</sup> in diesen beiden, für die europäische Bronzezeit wichtigen Fundorte sind rasch von der wissenschaftlichen Diskussion eingefloßen. Unlängst publizierte T. Soroceanu das gesamte, aus den älteren Grabungen stammende Material sowie die neueren Ergebnisse der Forschungen von I.H. Crișan in Pecica<sup>82</sup>. Wie noch gezeigt werden wird, sind die bestehenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich

ihrer Datierung größtenteils auf das relativ beschränkte Material, das von Roska veröffentlicht wurde, zurückzuführen, aber auch auf das Fehlen moderner Grabungen in der Siedlung von Periam. Wir wollen an dieser Stelle natürlich nicht dieses Problem ausführlich besprechen, sondern lediglich die aufschlußreichsten Meinungen kurz darstellen.

Laut CV. Childe beginnt die Siedlung von Periam (Kultur Periam A) in der zweiten Hälfte der Donauzeit III und dauerte bis in Donauzeit IV hinein<sup>83</sup>. Zeitlich ist die Donauzeit III vor der Reinecke Bronze/Stufe A anzusetzen und die Donauzeit IV in Reinecke Bronze/Stufe A, da als die frühe Bronzezeit gilt<sup>84</sup>. Nach Childe endet die Siedlung von Periam zu Beginn der Bronzezeit und wird in der Gegend des Banats von der Siedlung Pecica fortgesetzt. Seiner Meinung nach enthalten die ersten sieben Niveaus von Pecica Elemente, die auch in Periam wiedergefunden werden<sup>85</sup>.

Für I. Nestor gehört die frühe Phase der Periam-Kultur in die Zeit von Reinecke Bronze A<sup>86</sup>.

Nach dem zweiten Weltkrieg führte Vl. Milojević eine neue Untersuchung dieser Siedlung durch. Nach ihm müßte die Niveaus von Periam in zwei Phasen eingeteilt werden:  $\alpha$  und  $\beta$ , die mit den ersten zwölf Niveaus von Pecica zeitgleich sind. Bezüglich des Tells Tszég B<sub>1</sub> und teilweise B<sub>2</sub> (die Siedlung von Periam) und mit Tszég C und D (die Siedlung von Pecica, Niveaus 3-15). In Bezug auf die Chronologie Reineckes für die Bronzezeit gehört die Siedlung von Periam *grasso modo* in die Zeitspanne A, diejenige von Pecica reicht bis irgendwo in Phase B<sub>2</sub> hinein<sup>87</sup>.

1960 veröffentlichte I. Bóna seine neue Chronologie der frühen und mittleren Bronzezeit in Ungarn<sup>88</sup> auch mit zahlreichen Bezugnahmen auf die Fundorte im Banat. So werden die etwa 1,50 m der Stratigraphie von Periam in zwei Phasen eingeteilt: Periam I-V (0,00-0,71 m), gleichzeitig mit Pecica I-VII (Pecica A) und Periam VI-IX (0,7-1,53 m), gleichzeitig mit Pecica VIII-XI (Pecica B). Pecica A gehört gemäß seiner neuen Chronologie in die zweite Hälfte der frühen Bronzezeit 2 bis in frühe Bronzezeit 3; und Pecica B in die mittlere Bronzezeit. In Bezug auf das Reinecke-System hieße das: Pecica A ist früher als Reinecke Bronze A<sub>1</sub>; Pecica B gleich Reinecke Bronze A<sub>1</sub>.

Dorin Apescu behandelt in seinen Arbeiten zu den Anfängen der Bronzezeit in Rumänien<sup>89</sup> auch die Situation am Unterlauf des Mureş. Seine Grabungen in Pecica und Jemlac<sup>90</sup> bewogen ihn die Periam-Kultur in die zweite Hälfte der ersten Etappe der Bronzezeit in Rumänien (nach seiner Chronologie) einzuordnen, was im großen Ganzen Reinecke Bronze A bedeutet. Die

Siedlung von Pecica (Pecica-Kultur) folgt auf die Siedlung von Periam; chronologisch sei sie zu Beginn der zweiten Phase der Bronzezeit anzusetzen, wie auch Depots von Hajdúsámson und Apa<sup>91</sup>.

Von den neueren Meinungen bzgl. der Datierung der Siedlungen von Periam und Pecica erwähnten Schlußfolgerungen von T. Soroceanu und M. Girić, die sich eingehend mit den Problemen der Mureş-Kultur beschäftigt haben. So hat T. Soroceanu die Siedlung von Periam ebenfalls zwei Phasen: Periam I-IV, früher als Siedlung von Pecica, und Periam V-IX, gleichzeitig mit den Niveaus 1-7 (laut Roska=VIII-V nach Crişan) von Pecica. Chronologisch sei die Siedlung von Periam in Reinecke Bronze A<sub>1</sub>-A<sub>2</sub> zu datieren, und jene von Pecica würde sogar bis in Reinecke Bronze D fort dauern<sup>92</sup>. Jedoch macht das Erscheinen im letzten Niveau von hier von zahlreichen sog. Vatina-Importen<sup>93</sup> sowie von Importen der Kulturen mit süd- und nordalpinischer eingelegter Keramik<sup>94</sup> die Datierung der Siedlung vom Typ Mureş von Pecica bis in diesen chronologischen Horizont unmöglich (also Bronze D).

M. Girić ist mit der Existenz zweier Entwicklungsphasen in Periam (Periam I und II) einverstanden, wobei er Periam I und Pecica I-VII in die Phase Mureş Ib eingliedert und in die Phase Mureş II Periam II und die Niveaus VIII-XII von Pecica<sup>95</sup>. Zeitlich gehört Mureş I in die zweite Etappe der frühen Bronzezeit (Reinecke Bronze A<sub>1</sub>), und Mureş II in die dritte Etappe der frühen Bronzezeit (nach der von N. Tasić vorgeschlagenen Chronologie)<sup>96</sup>.

In seiner Untersuchung zur frühen Bronzezeit in Siebenbürgen nimmt H. Ciugudean an, daß die Mureş-Kultur (Periam I-IV) bereits ab dem Ende der zweiten Etappe der frühen Bronzezeit beginnt<sup>97</sup>. Für P. Roman bedeutet die Kultur Periam-Pecica bereits die Anfänge der mittleren Bronzezeit<sup>98</sup>.

Wie man sieht, betrachten die meisten Forscher, die sich mit diesem Problem befaßten, zumindest die Siedlung von Periam als zur frühen Bronzezeit gehörend. Die Untersuchung des von T. Soroceanu veröffentlichten Materials von hier zeigt, daß bereits im Niveau II Keramikfragmente auftauchen, die mit Bögen mit schraffierten Einritzungen verziert sind<sup>99</sup>. Dieses Ornament ist der mittleren Bronzezeit eigen, charakteristisch für das, was die rumänischen Fachleute heute als die Vatina-Kultur bezeichnen<sup>100</sup>. Das Vorhandensein in Periam eines Niveaus, älter als die Anfänge der mittleren Bronzezeit, erscheint uns als möglich. Wie alt es wäre, ist aber schwer zu präzisieren und chronologisch in die frühe Bronzezeit einzugliedern. Die Beziehungen des Materials, insbesondere jenes ohne stratigraphische Bezüge, von

hier<sup>101</sup> mit der Kultur Nagyrév<sup>102</sup> würde seine Anfänge irgendwann in die dritte Etappe der frühen Bronzezeit ansetzen<sup>103</sup>.

Bezüglich der Siedlung von Pecica erlaubt das veröffentlichte Material, unserer Meinung nach, keine Angaben für eine Datierung in die frühe Bronzezeit<sup>104</sup>.

Von Parța Tell II, überließ und Kollege F. Drașoveanu einige mit Rillen verzierte keramische Fragmente zur Untersuchung, die aber keinen sicher stratigraphischen Bezug haben. Gh. Lazarovici<sup>105</sup> erwähnt, daß ein derartiges Material auch im Tell I von Parța vorkommt. Jene, die im Sommer 1992 entdeckt wurden, sind identisch mit jenen aus Tell II. Nur aufgrund einiger mit Rillen verzierten Keramikfragmente ist es jedoch schwierig, eine sichere kulturelle und chronologische Zuweisung durchzuführen. Daß wir in Parța keine tiefen Einritzungen sahen, würde eine Phase post Gornea-Orlești suggerieren, aber die Diskussion bleibt offen.

Bezüglich der Nekropole von Vișag<sup>106</sup> scheinen zumindest die chronologischen Schlußfolgerungen Vi. Dumitrescu von 1967 richtig zu sein. Die Verzierungen, bestehend aus Rillen, Einritzungen und polierten Alveolen, haben Analogien in der Siedlung von Iaz "Dâmb"<sup>107</sup> und z.T. in jener von Comești. Wahrscheinlich datiert die Nekropole von Vișag, wenn sie nicht auch das Ende der frühen Bronzezeit berührt (was weniger wahrscheinlich ist), vom Anfang der mittleren Phase der Bronzezeit. Dies wird erneut durch die Stratigraphie von Ostrovul Corbului belegt, wo die Gornea-Orlești-Schicht von Material vom Typ Vișag-laz überlagert wird<sup>108</sup>.

Auch zu den Elementen, die ihren Ursprung im Gornea-Orlești-Erbe haben, werden einige Materialien als zugehörig betrachtet, die in Susani "Deluș" entdeckt wurden<sup>109</sup>. Leider sind die keramischen Fragmente (nur mit Rillen verziert), die wir in den Sammlungen des Museums Lugoj sahen, wenig an der Zahl. Wahrscheinlich konnten wir nicht die gesamte Gruppe untersuchen, die in der Zeit seit ihrer Entdeckung verstreut wurde. Wir glauben trotzdem, daß diese Entdeckung nicht in die frühe Bronzezeit eingegliedert werden kann, und daß ihre Ansetzung an den Anfang der mittleren Bronzezeit der Wirklichkeit am nächsten kommt.

In der Siedlung von Iaz "Dâmb" ist die Kulturschicht im Durchschnitt etwa 40 cm dick<sup>110</sup>. Die hier gefundene Keramik ist mit Kanneluren, Kammstrich, Alveolen usw. verziert. Aufgrund der Stichkanaltechnik wurde die Siedlung als zur Kulturgruppe Balta Sărată<sup>111</sup> gehörig betrachtet. Es ist offensichtlich, obwohl die "Textil"-Verzierung überlebt,

daß diese Siedlung in eine spätere Zeit als die frühe Bronzezeit zu datieren ist.

Zum Schluß müssen eine Reihe von Entdeckungen erwähnt werden, die zur frühen Bronzezeit gehören oder gehören könnten und über die wir wenige Informationen besitzen. So erwähnt Fl. Medeleț, der das Archiv und die Sammlung L. Kühns untersuchte, daß um das Jahr 1900 im Punkte "Ana Major", 6 km nördlich von Sânnicolaul Mare, am Ufer der Mureș, elf Gefäße entdeckt wurden, einige davon voll mit Asche. Ein Teil von ihnen gelangten in die Sammlungen des Museums des Banats. Fl. Medeleț datiert sie, ohne nähere Angaben, an den Anfang der Bronzezeit<sup>112</sup>. Ebenfalls in der Nähe von Sânnicolaul Mare, im Punkte "Săliște", wurde im Zuge von Oberflächenforschungen<sup>113</sup> eine Siedlung identifiziert, die der frühen Bronzezeit angehören könnte. Die mit Baumstammornamenten verzierte Keramik kann in eine verhältnismäßig breite Zeitspanne eingliedert werden, was zur Vorsicht gemahnt bei der engeren Datierung dieser Entdeckung (sie könnte eventuell der Frühetappe der Mureș-Kultur angehören; Abb. 15/1-3).

Die von L. Kühn zu Beginn des Jahrhunderts identifizierte Nekropole und Siedlung von Sânnicolaul Mare<sup>114</sup> wurde als Mureș-Kultur gehörig betrachtet<sup>115</sup>. Wegen der Abwesenheit des Materials können wir diese Entdeckung nicht mit Sicherheit in die frühe Bronzezeit datieren.

In Surducu Mare wurden 4 oder 5 Hügel beobachtet, von einigen wurden mit Besenstrich verzierte Scherben gesammelt. Sie wurden "in die frühen Phasen der Bronzezeit" datiert<sup>116</sup>.

Eine sehr interessante Siedlung wurde von D. Popescu 1943 in Semlac untersucht<sup>117</sup>. In der gegrabenen Fläche erschienen eine fast 4 m dicke Kulturschicht und viele Keramikfunde, die leider größtenteils unveröffentlicht blieben. 1956, im Rahmen der Darstellung einiger Bemerkungen zur Bronzezeit in Siebenbürgen<sup>118</sup>, bezieht sich D. Popescu auch auf diese Siedlung. So wurde in den 3,70 m der Bronzezeitschicht eine Keramik entdeckt, die gute Analogien in Toszég in den Niveaus A und B hat. Es konnten ebenfalls enge Beziehungen zur Nagyrév-Kultur beobachtet werden. Nur aufgrund einiger Scherben, die veröffentlicht wurden ist es schwierig, die gesamte Siedlung von Semlac einzugliedern. Es ist möglich, daß sie bereits irgendwann in der zweiten Phase der frühen Bronzezeit beginnt, aber nur neue Grabungen werden eine sichere Antwort geben können.

Bezüglich der Bronzezeitsiedlung von Unip (Bezirk Timiș) sind die Informationen ebenfalls lückenhaft. Laut Gh. Lazarovici ist das hier entdeckte keramische

Material an das Ende der frühen Bronzezeit zu datieren, da es Analogien im Banat, in Parța, Teil I, hat. Die wenigen abgebildeten Scherben sind jedoch irrelevant und können die Siedlung nicht mit Sicherheit der frühen Bronzezeit zuweisen<sup>119</sup>.

(Aufsatz abgeschlossen Dezember 1993)

#### ANMERKUNGEN

1. Schreiber-Kalicz, 1984, S. 190, Karte 2; Kalicz 1984, S. 215, Karte 3.
2. Kovács, 1984, S. 233, Karte 4; Kalicz-Schreiber 1991, Abb. 8, 9.
3. Gogăltan, 1993 a, S. 51 ff.
4. Romn, 1986, S. 29 ff.
5. Siehe die neuen Beiträge in diesem Sinne von H. Ciugudean: Ciugudean, 1991, S. 79 ff.
6. Alexandrescu, 1974, S. 79 ff.
7. Za Săkel, 1980, S. 39 ff.
8. Székely, 1971, S. 389 ff.
9. Romn, 1986, S. 32 ff.
10. Für den Begriff Übergangsperiode siehe Roman, 1981, S. 162.
11. Romn, Némethi, 1978, S. 36 ff., 47 ff.
12. Romn, 1976, S. 38 ff.
13. Romn, 1976, S. 53 ff.; Roman, 1980 a, S. 222 ff.
14. Romn, Némethi, 1978, S. 53 ff.
15. Romn, 1976, S. 55, 62.
16. Romn, 1976, S. 32, Taf. 8/19 a-d.
17. Romn, 1986, S. 31.
18. Vlad, 1966, S. 245 ff.; Kalicz, 1984, S. 93 ff.; Machnick, 1991, S. 58 ff.
19. Ciugudean, 1991, Abb. 35.
20. Vgl. Kalicz, 1984, S. 93 ff.; Kalicz-Schreiber, 1984, S. 168, Chronologische Tabelle; Machnick, 1991, S. 58 ff.
21. Némethi, 1979, S. 527 ff.
22. Roma, 1988, S. 220, unveröffentlichtes Material in den Sammlungen des Museums Arad.
23. Roma, Némethi, 1986, S. 216, No. 71.
24. Roska, 1932, S. 78, Abb. 8-10.
25. Roma, 1988, S. 220; Ciugudean, 1991, S. 108.
26. Dumrescu, 1974, S. 168, Abb. 178.
27. Lazarovici, 1987, S. 84.
28. Die Materialien wurden teilweise bearbeitet und befinden sich im Banater Museum.
29. Kalicz, 1984, S. 101; Machnick, 1991, S. 62 f.
30. Vlad, 1966, S. 325.
31. Roma, Némethi, 1986, S. 217.
32. Der Verbreitungsraum ist jener gezeigt von Machnick, 1991, S. 60.
33. Roma, Némethi, 1986, S. 218.
34. Roma, 1974, Abb. 6/2-4, 9-10; Roman, 1976, Taf. 50/8, 15.
35. Roma, Némethi, 1986, S. 230.
36. Roma, 1985, S. 118; Roman, 1987, S. 351; Roman, 1988, S. 217 f.
37. Lazarovici, Sfetcu, 1990, S. 54, Abb. 5/10.
38. Lazarovici, Săcărin, 1979, S. 74; Lazarovici, 1987, S. 85; Lazarovici, Sfetcu, 1990, S. 54.
39. Soroceanu, 1991, S. 118 f.
40. Roma, 1985, S. 118, Abb. 1.
41. Lazarovici, Sfetcu, 1990, S. 53 f., Abb. 4/1.
42. Strata, 1974, S. 71 ff.; Medeleț, Bugilan, 1987, S. 109 ff.
43. Roma, 1976, Taf. 63/4-17.
44. Ciugudean, 1986, S. 73.
45. Girić, 1982, S. 99 ff.
46. Ecsedy, 1975, S. 277 ff.
47. Romn, 1980 b, S. 16 ff.; Roman, 1985, S. 118, Ann. 15.
48. Lazarovici, Sfetcu, 1980, S. 53 f.
49. Bóna, 1965, S. 17 ff.; Machnick, 1991, S. 122 ff., benützt die Benennung Pitvaros-Gruppe (Mureș-Kultur, I. Stufe der Mureș-Kultur).
50. Girić, 1984, S. 50.
51. Soroceanu, 1991, S. 124.
52. Machnick, 1991, S. 122.
53. Bóna, 1965, S. 28 f.
54. Soroceanu, 1991, Abb. 1, 2.
55. Das Material ist unter der Inv. Nr. 1349 zu finden. Weitere Informationen bzgl. den Grabungen von M. Moga gibt es nicht.
56. Für Analogien im Somogyvár-Vinkovci-Milieu, vgl. Ecsedy, 1979, Taf. I/8, III/1, VI/10, X/1, XII/5.
57. Emödi, 1985, Abb. 3/9, 16/2, 20/23, 35. Nach Roman, Némethi, 1986, S. 229, haben die Schüsseln (Abb. 20/23, 88) einen Makó Charakter.
58. Ciugudean, 1988, S. 20 f. mit älterer Literatur; Ciugudean, 1991, 105 ff.; Rotea, 1993, S. 75 ff.
59. Typisches Somogyvár-Vinkovci-Material erscheint in Ostrovul Corbului; Roman, 1985, Abb. 1.
60. Ciugudean, 1986, S. 67 ff.; Ciugudean, 1991, S. 79 ff.; Vlăsa, Takács, Lazarovici, 1987, S. 107 ff.
61. Gogăltan, 1993 b, S. 31 f.
62. Tumuli mit grossen Ausmassen; haben nur Erdmantel.
63. Pădureanu, 1985, S. 33, 40; Ciugudean, 1991, S. 108.
64. Roska, 1956, S. 44, Abb. 17; Vulpe, 1970, S. 28 f.
65. Bóna, 1965, S. 31 ff.
66. Soroceanu, 1991, S. 113 ff.
67. Bóna, 1965, S. 34 ff.
68. Boroneanț, 1971, S. 5 ff.
69. Roman, 1988, S. 217, 222.
70. Gogăltan, 1993 a, S. 60 ff.
71. Boroneanț, 1971, Taf. I/2, III/10.
72. Crăciunescu, 1992, S. 100; Crăciunescu, 1994, S. 30.
73. Foeni "Cimitirul ortodox". In Ostrovul Corbului hatte die Gomea-Orleşti-Schicht eine Dicke von bis 70 cm, vgl.: Roman, 1987, S. 351, 357.
74. Petrovazky, Gumă, 1979, S. 62, Taf. XX.
75. Boroneanț, 1971, S. 5; Lazarovici, 1977, Taf. X.
76. Grabungen F. Gogăltan, 1993. Das Material befindet sich in Bearbeitung.
77. Roman, 1988, S. 222.
78. Gumă, 1977, S. 79 ff.; Morintz, 1978, S. 17 ff.; Lazarovici, Săcărin, 1979, S. 77 ff. usw.
79. Popescu, 1956 b, S. 61, Abb. 21/1-4; 10, 13-15; 22/1, 3; 23/6, 9-10.
80. Radu, 1972 a, S. 271 ff.; Radu, 1972 b, S. 35 ff.; Soroceanu, Radu, 1975, S. 33 ff. Das zahlreiche Keramikmaterial wurde bearbeitet und wird bald veröffentlicht werden.
81. Roska, 1912, S. 3 ff.; Roska, 1923 a, S. 9 ff.; Roska, 1923 b, S. 466 ff.; Roska, 1924, S. 314 ff.
82. Soroceanu, 1991, S. 20 ff.
83. Childe, 1929 S. 220.
84. Childe, 1929 S. 256.
85. Childe, 1929 S. 259.
86. Nestor, 1933, S. 85.
87. Milojević, 1953, S. 270 f. 275.
88. Bóna, 1960, S. 119 ff.; Bóna, 1961, S. 9, 13 f.; Bóna, 1975, S. 89 ff. 105.
89. Popescu, 1944 a, S. 54 ff.; Popescu, 1966 a, S. 157 ff.; Popescu, 1966 b, S. 557.
90. Popescu, 1944 b, S. 71 ff.; Popescu, 1956 a, S. 308 ff., 316.
91. Popescu, 1966 b, S. 567 ff.
92. Soroceanu, 1984, Abb. 8.
93. Soroceanu, 1991, S. 124 f.
94. Soroceanu, 1991, Abb. 19, 20.
95. Girić, 1984, S. 50 f.
96. Tasić, 1984, S. 11 f.
97. Ciugudean, 1991, S. 111, Abb. 35.
98. Roman, 1986, S. 32.

99. Soroceanu, 1991, Taf. 60/5; 61/4-5, 13; 62/3, 6/  
 100. Siehe Anm. 72.  
 101. Soroceanu, 1991, Taf. 41 usw.  
 102. Soroceanu, 1991, S. 117 f.  
 103. Schreiber-Kalicz, 1984, S. 168, Chronologische Tabelle.  
 104. Vgl. Soroceanu, 1991, Taf. 1.  
 105. Lazarovici, Săcărîn, 1979, S. 74; Lazarovici, 1987, S. 85.  
 106. Dumitrescu, Stratan, 1967, S. 71 ff.  
 107. Petrovsky, Gumă, 1979, S. 60.  
 108. Roman, 1988, S. 222.  
 109. Roman, 1988, S. 221.  
 110. Petrovsky, Gumă, 1979, S. 58 ff.  
 111. Petrovsky, Gumă, 1979, S. 68 ff.; Rogozea, 1992, S. 23.  
 112. Medeleț, Bugilan, 1987, S. 166.  
 113. Das Material wurde uns zum Studium von Dr. M. Munteanu übergeben.  
 114. Kühn, 1910, S. 356 f.  
 115. Bóna, 1975, S. 84 f.; Soroceanu, 1991, S. 140, No. 98.  
 116. Medeleț, Bugilan, 1987, S. 169.  
 117. Popescu, 1944 b, S. 73.  
 118. Popescu, 1956 a, S. 316.  
 119. Lazarovici, Resch, German, 1981, S. 13.

## LITERATUR

- Alexandrescu 1974 – A.D. Alexandrescu, *La nécropole du Bronze ancien de Zimnicea (dép. de Teleorman), Dacia N.S., XVIII, 1974, S. 79-93.*  
 Bóna 1960 – I. Bóna, *The Early Bronze Age Um Cemetery at Kulcs and the Kulcs Group of the Nagyrév Culture, Alba Regia 1, 1960, S. 7-15.*  
 Bóna 1961 – *Geschichte der frühen und mittleren Bronzezeit in Ungarn und im mittleren Donaubecken, AUSB, 3, 1961, S. 3-22.*  
 Bóna 1965 – I. Bóna, *The Peoples of Southern Origin of the Early Bronze Age in Hungary, Alba Regia, 4-5, 1963-64, (1965), 17-63.*  
 Bóna 1975 – I. Bóna, *Die mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen, Budapesta, 1975.*  
 Boroneanț 1971 – V. Boroneanț, *Gornea-Vodneac, un nou aspect al epocii bronzului descoperit în zona Porților de Fier, RevMuz, 8, 1, 1971, S. 5-12.*  
 Ciugudean 1986 – H. Ciugudean, *Grupul tumular Bedeleu și câteva considerații privind epoca timpurie a bronzului în vestul Transilvaniei, Apulum, 23, 1986, S. 67-82.*  
 Ciugudean 1988 – H. Ciugudean, *O așezare din epoca timpurie a bronzului la Alba Iulia, Thraco-Dacica, IX, 1988, S. 15-22.*  
 Ciugudean 1991 – H. Ciugudean, *Zur frühen Bronzezeit in Siebenbürgen im Lichte der Ausgrabungen von Ampoia, jud. Alba, PZ, 66, 1, 1991, S. 79-118.*  
 Childe 1929 – V.G. Childe, *The Danube in Prehistory, Oxford, 1929.*  
 Crăciunescu 1992 – G. Crăciunescu, *Cultura Verbicioara în județul Mehedinți, SympThrac, 9, 1992, S. 100.*  
 Crăciunescu 1994 – G. Crăciunescu, *Raport preliminar asupra cercetărilor arheologice de la Breznița de Ocol, Drobeta (Buletin științific trimestrial), I, 1, 1994, S. 30.*  
 Dumitrescu 1974 – Vi. Dumitrescu, *Arta preistorică în România, București, 1974.*  
 Dumitrescu, Stratan 1967 – Vi. Dumitrescu, I. Stratan, *Necropola de incinerare din epoca bronzului de la Vișag (r. Lugoș, reg. Banat), SCIV, 1, 18, 1967, S. 71-81.*  
 Ecsedy 1975 – I. Ecsedy, *Die Grubengrabkurgane und Elemente von Steppensprung in der ungarischen Frühbronzezeit, ActaArchHung, 27, 1975, S. 277-284.*  
 Ecsedy 1979 – I. Ecsedy, *Die Siedlung, der Somogyvár-Vinkovci Kultur bei Szava und einige Fragen der Frühbronzezeit in Südpannonien, JPMÉ, 23, 1978 (1979), S. 97-136.*  
 Emödi 1985 – I. Emödi, *Asupra începutului epocii bronzului în Bihor, Thraco-Dacica, VI, 1985, S. 123-144.*  
 Girić 1982 – M. Girić, *Über die Erforschung der Grabhügel in der Wojwodina, Atti del X Simposio Internazionale sulla fine del Neolitico e gli inizi dell'Età del Bronzo in Europa, Verona, 1982, S. 99-105.*  
 Girić 1984 – M. Girić, *Die Maros (Mariš, Mureș) - Kultur, in Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans, Belgrad, 1984, S. 33-51.*  
 Gogăltan 1993a – F. Gogăltan, *Foeni, eine frühbronzezeitliche Siedlung aus dem Südwesten Rumäniens. Vorläufiger Bericht, in Thraco-Dacica, XIV, 1993, S. 51-64.*  
 Gogăltan 1993b – F. Gogăltan, *The Burial Mounds Problem in Transilvania and Banat, in First International Symposium "Sevtopolia", "Burial Mounds in South-East Europe", Kazanlık, 1993, S. 31-32.*  
 Gumă 1977 – M. Gumă, *Cercetări arheologice pe Stenca Liubcovci (jud. Caraș-Severin), in Banatica, IV, 1977, S. 69-104.*  
 Kalicz 1984 – N. Kalicz, *Die Hatvan-Kultur, in Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans, Belgrad, 1984, S. 191-206.*  
 Kalicz-Schreiber 1991 – R. Kalicz-Schreiber, *A Somogyvár-Vinkovci kultúra délészaki irányú közvetítő szerepe a korabronz-korban (Die Vermittlungsrolle der Somogyvár-Vinkovci-Kultur in der Bronzezeit), in Budapesth Régiségei, XXVIII, 1991, S. 9-43.*  
 Kovács 1984 – T. Kovács, *Die Vátya Kultur, in Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans, Belgrad, 1984, S. 219-233.*  
 Kühn 1910 – L. Kühn, *Bronzkori telepről nagyszentmiklóson, in AÉ, XXX, 1910, S. 356-361.*  
 Lazarovici 1977 – Gh. Lazarovici, *Gornea. Preistorie, in Caiete Banatica, 5, Reșița 1977.*  
 Lazarovici 1987 – Gh. Lazarovici, *Contribuții la cunoașterea începutului epocii bronzului timpuriu în Banat și Transilvania, in SympThrac, X, 1987, S. 84-85.*  
 Lazarovici, Săcărîn 1979 – Gh. Lazarovici, C. Săcărîn, *Epoca bronzului în "Clisura Dunării", in Banatica, V, 1979, S. 71-105.*  
 Lazarovici, Resch, German 1981 – Gh. Lazarovici, Fr. Resch, C. German, *Așezarea preistorică de la Unip (jud. Timiș). Raport preliminar, in Analele Banatului, 1, 1981, S. 13-20.*  
 Lazarovici, Sfetcu 1990 – Gh. Lazarovici, O. Sfetcu, *Descoperiri arheologice la Silagiu-Buziaș, in Banatica, 10, 1990, S. 45-57.*  
 Machnik 1991 – J. Machnik, *The Earliest Bronze Age in the Carpathian Basin, Bradford, 1991.*  
 Medeleț, Bugilan 1987 – Fl. Medeleț, I. Bugilan, *Contribuții la problema și la repertoriul mobilelor de pământ din Banat, in Banatica, 9, 1987, S. 87-198.*  
 Milojević 1953 – V. Milojević, *Zur Frage der Chronologie der frühen und mittleren Bronzezeit in Ostungarn in Actes Cong. Zürich, Zürich, 1950 (1953), S. 256-278.*  
 Morintz 1978 – S. Morintz, *Contribuții arheologice la istoria tracilor timpurii, 1, București, 1978.*  
 Némethi 1979, I. Némethi, *Morminte de la începutul epocii bronzului descoperite la Pișcolț (jud. Satu Mare), in SCIVA, 30, 4, 1979, S. 527-536.*  
 Nestor 1933 – I. Nestor, *Der Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien, in 22. Bericht RGK, 1932 (1933), S. 11-181.*  
 Pădureanu 1985 – E.D. Pădureanu, *Contribuții la repertoriul arheologic de pe valea Mureșului inferior și a Crișului Alb, in Crisia, 15, 1985, S. 27-51.*  
 Petrovsky, Gumă 1979 – R. Petrovsky, M. Gumă, *Un nou grup cultural al epocii bronzului în sud-vestul României. Descoperirile de tip Balta Sărată, in St. Com. Cananesebeș, 1979, S. 53-110.*  
 Popescu 1944a – D. Popescu, *Die frühe und mittlere Bronzezeit in Siebenbürgen, București, 1944.*  
 Popescu 1944b – D. Popescu, *Raport asupra săpăturilor arheologice de la Pecica-Rovine și Semlac (jud. Arad), in Raport asupra activității științifice a Muzeului Național de Antichități în anii 1942 și 1943, București, 1944.*



Popescu 156a – D. Popescu, Einige Bemerkungen zur Bronzezeit Siebenbürgens, in *ActaArchHung*, 7, 1956, S. 301-320.

Popescu 156b – D. Popescu, Cercetări arheologice în Transilvania. Sudaiele de la Socodor - 1948, in *Materiale*, II, 1956, S. 43-88.

Popescu 156a – D. Popescu, Asupra începuturilor epocii bronzului în România (IV), in *SCIV*, 17, 1, 1966, S. 157-170.

Popescu 156b – D. Popescu, Asupra începuturilor epocii bronzului în România (V), in *SCIV*, 17, 1, 1966, S. 557-570.

Radu 1972a – O. Radu, Contribuții la cunoașterea culturii Vatina. Săpăturile de la Cornești, jud. Timiș, in *SCIV*, 23, 2, 1972, S. 157-183.

Radu 1972b – O. Radu, Cultura "Vatina" în așezare de epocă a bronzului de la Cornești, jud. Timiș, in *Tibiscus*, 2, 1972, S. 35-38.

Rogozea 192 – P. Rogozea, Grupul cultural Balta Sărată în contextul epocii bronzului din jud. Caraș Severin, in *SympThrac*, 9, 1992, S. 23-25.

Roman 197 – P. Roman, Das Problem der "schnurverzierten" Keramik in Südsteuropa, in *Jschr. mitteldt. Vorgesch.*, 58, 1974, S. 157-174.

Roman 197c – P. Roman, Cultura Coțofeni, București, 1976.

Roman 198a – P. Roman, Der "Kostolac-Kultur"-Begriff nach 35 Jahren, in *PZ* 55, 2, 1980, S. 220-227.

Roman 198b – P. Roman, Substratul cultural al bronzului tracic, in *Acta Hrgentensia*, I, 1980, S. 13-21.

Roman 1981 – P. Roman, Zur rumänischen Frühbronzezeit (Der Forschungsstand), in *Die Frühbronzezeit im Karpatenbecken und in den Nachbargebieten*, Internationales Symposium, 1977, Budapest-Velen, Budapest, 1981, S. 157-169.

Roman 1985 – P. Roman, Perioada timpurie a epocii bronzului "tracic" în Oltens, in *Thraco-Dacica*, VI, 1985, S. 116-122.

Roman 1986 – P. Roman, Perioada timpurie a epocii bronzului pe teritoriul României, in *SCIVA*, 37, 1, 1986, S. 29-55.

Roman 1987 – P. Roman, Despre istoricul cercetărilor și stratigrafia unor așezări din Ostrovul Corbului, in *SCIVA*, 38, 4, 1987, S. 335-365.

Roman 1988 – P. Roman, Ostrovul Corbului (Rumänien) und Male Kosihy (Tschechoslowakei), in *SlovArch*, XXXVI, 1, 1988, S. 217-224.

Roman, Némethi 1978 – P. Roman, I. Némethi, Cultura Baden în România, București, 1978.

Roman, Némethi 1978 – P. Roman, I. Némethi, Descoperiri din perioada timpurie (pre-Otomani) a epocii bronzului în nord-vestul României, in *SCIVA*, 37, 3, 1986, S. 198-232.

Roska 1912 – M. Roska, Ásatás a pécska-szemlái határban levő Nagy Sándcon, in *Dologozatok Kolozsvár*, 3, 1912, S. 1-73.

Roska 1923a – M. Roska, Săpăturile arheologice de la Periamos-Banat, in *Gemina* I, 1923, 5.9-15; 51-56; 78-93; 128-137.

Roska 1923b – M. Roska, Despre importanța cercetărilor preistorice în Banat, in *Arhivele Olteniei*, 2, 1923, S. 466-469.

Roska 1924 – M. Roska, Recherches préhistoriques pendant l'année 1924, in *Dacia*, 1, 1924, S. 297-316.

Roska 1932 – M. Roska, Stațiunea preistorică de la Valea lui Mihai, in *AISC* 1, 1928-1932, S. 73-80.

Roska 1956 – M. Roska, A fajszi típusú rézbalták, in *Folia Archaeologica*, VIII, 1956, S. 43-46.

Rotea 1993 – M. Rotea, Contribuții privind bronzul timpuriu în centrul Transilvaniei, in *Thraco-Dacica*, XIV, 1-2, 1993, S. 65-86.

Schreiber-Kalicz 1984 – R. Schreiber-Kalicz, Komplex der Nagyrév-Kultur, in *Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans*, Belgrad, 1984, S. 133-190.

Soroceanu 1984 – T. Soroceanu, Die Periodisierung der Mureș-Kultur, in *ActaArch. Carpathica*, 23, 1984, S. 43-78.

Soroceanu, Radu 1975 – T. Soroceanu, O. Radu, Șantierul arheologic Cornești (jud. Timiș). Săpăturile din 1973 și 1974, in *Tibiscus*, IV, 1975, S. 33-40.

Stratan 1974 – I. Stratan, Un mormânt cu ocră la Bodo (com. Balint, jud. Timiș), in *Tibiscus*, III, 1974, S. 71-74.

Székely 1971 – Z. Székely, Contribuții la cunoașterea epocii bronzului în sud-estul Transilvaniei, in *SCIV*, 22, 3, 1971, S. 387-400.

Zs. Székely 1971 – Zs. Székely, Date noi privind ritul de înmormântare al culturii Schneckenberg în județul Covasna, in *Aluta*, 10-11, 1978-1979 (1980), S. 39-46.

Tasić 1984 – Tasić, Einleitung, in *Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans*, Belgrad, 1984, S. 9-14.

Vladár 1966 – J. Vladár, Zur Problematik der Kosihy-Čaka Gruppe in der Slowakei, in *SlovArch*, XIV, 2, 1966, S. 245-336.

Viassa, Takacs, Lazarovici 1987 – N. Viassa, M. Takacs, Gh. Lazarovici, Die Hügelgräber aus dem Banat und aus Siebenbürgen aus der spätneolithischen Periode, in *Internationales Symposium Donji Milanovac*, 1985, Belgrad 1987, S. 107-119.

Vulpe 1970 – Al. Vulpe, Äxte und Beile in Rumänien I, in *PBF* IX, 2, München, 1970.

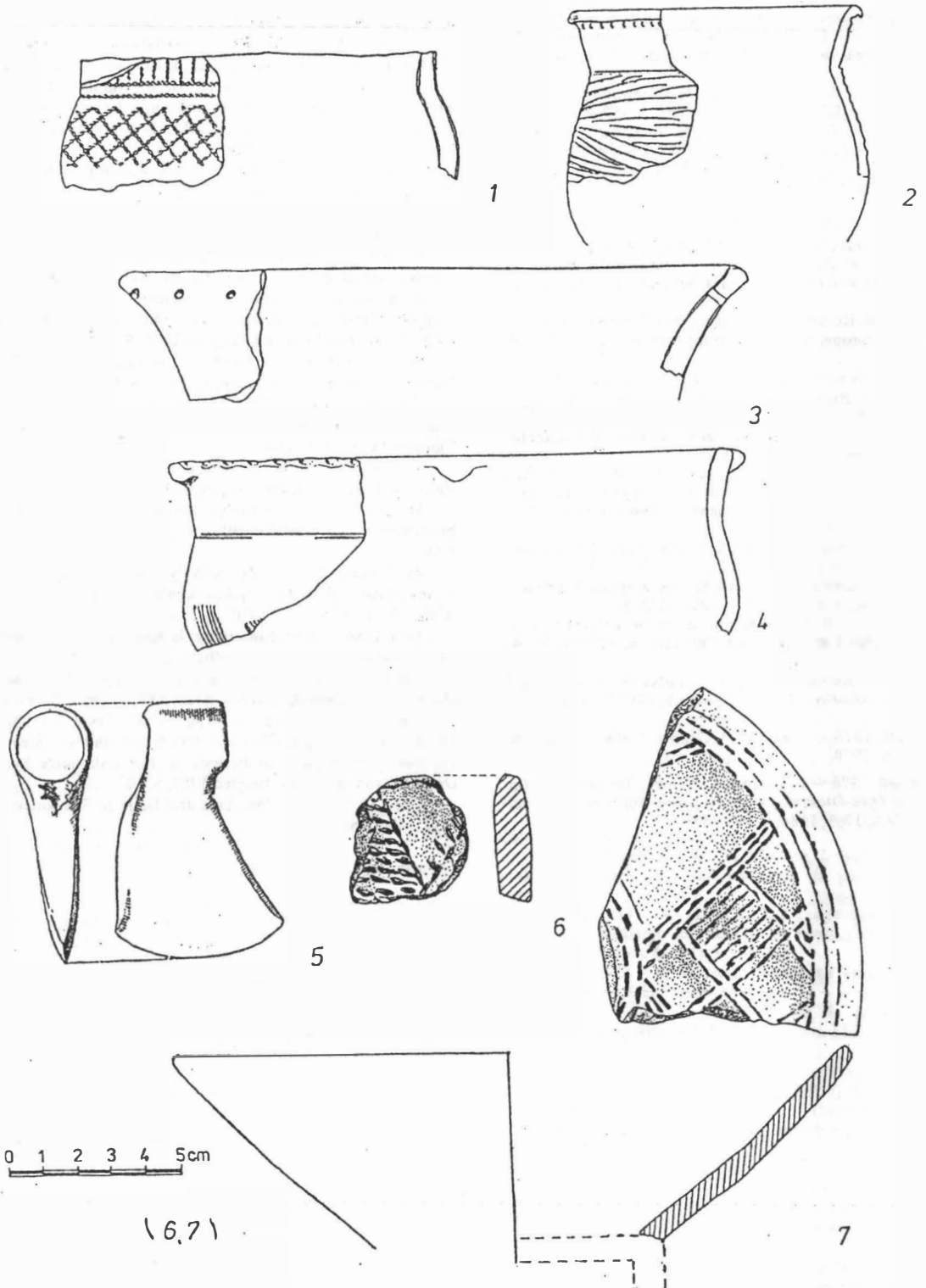


Abb.1. Silagiu "Pârpora": 1-4 (nach Lazarovici, Sfetcu 1990); Lipova: 5 (nach Roska 1956); Foeni "Cimitirul Ortodox": 6; Parța: 7.

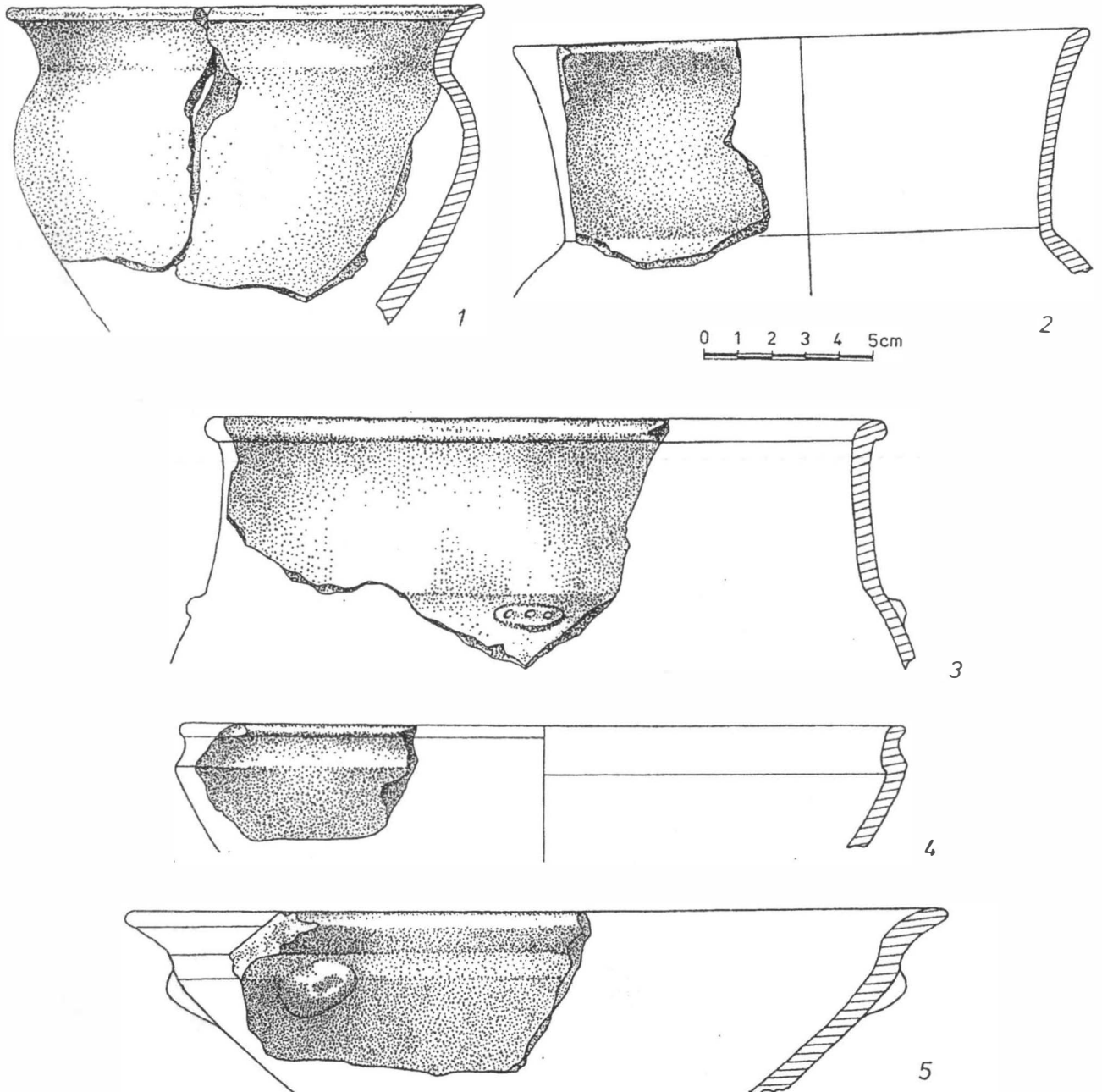
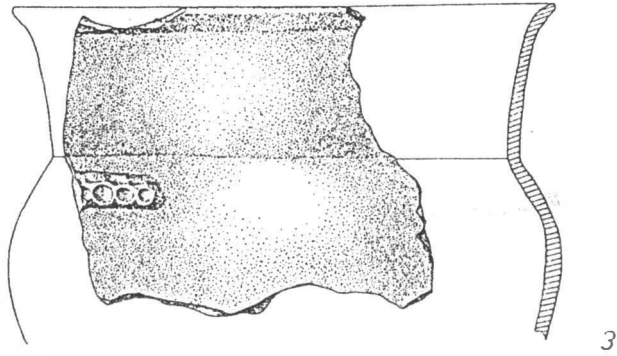
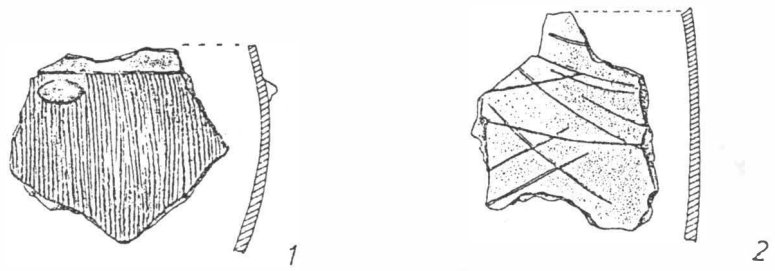


Abb.2. Sânpetru German.



0 1 2 3 4 5cm

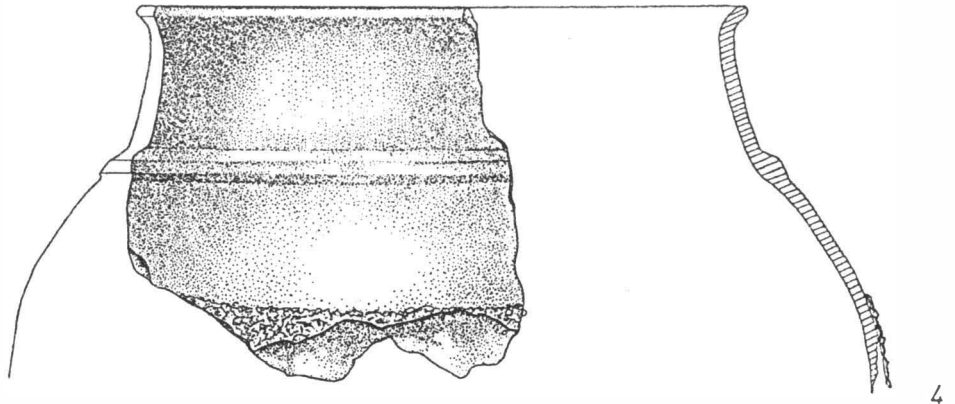


Abb.3. Sânpetru German.

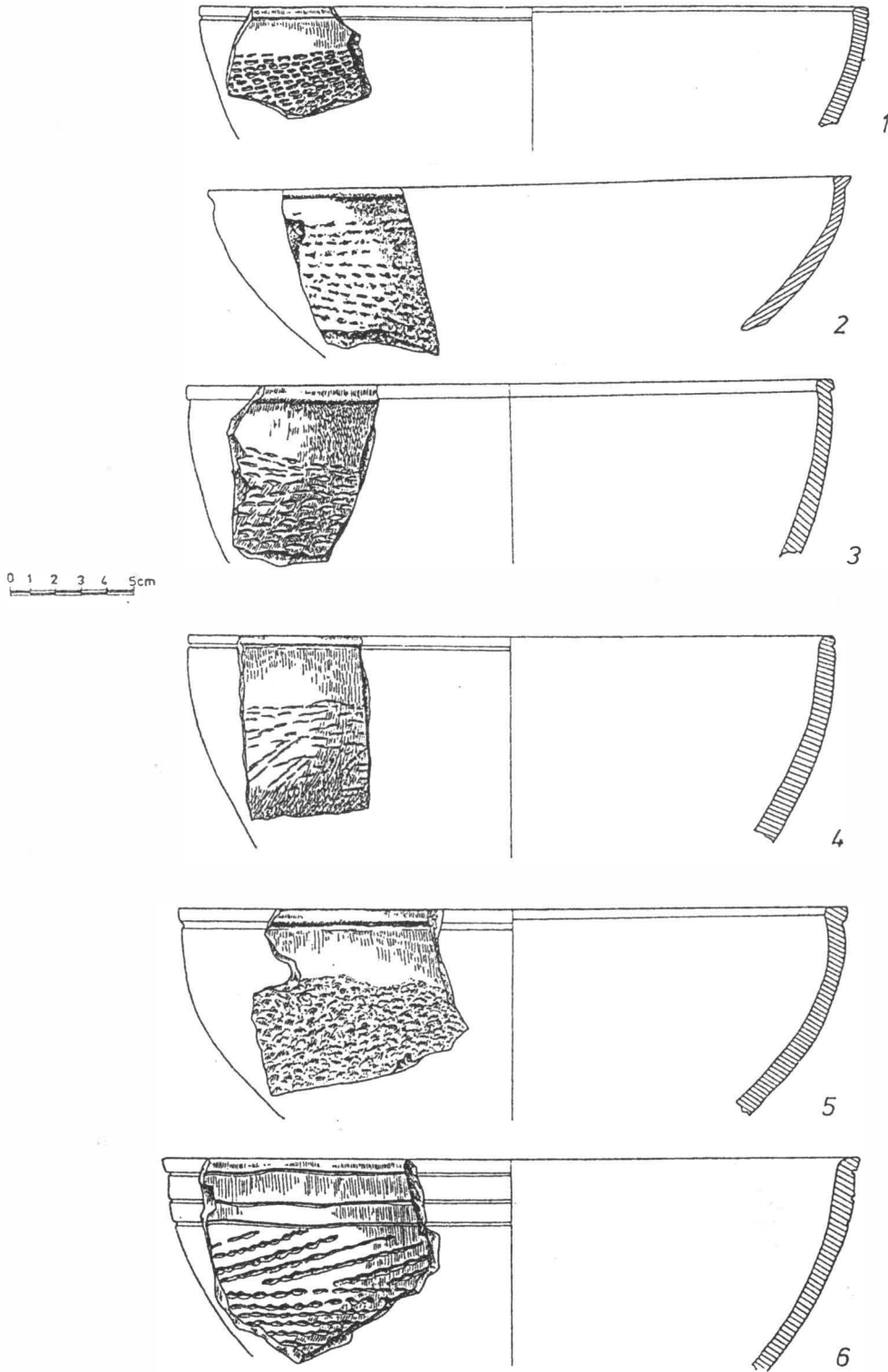


Abb.4. Foeni "Cimitirul Ortodox".

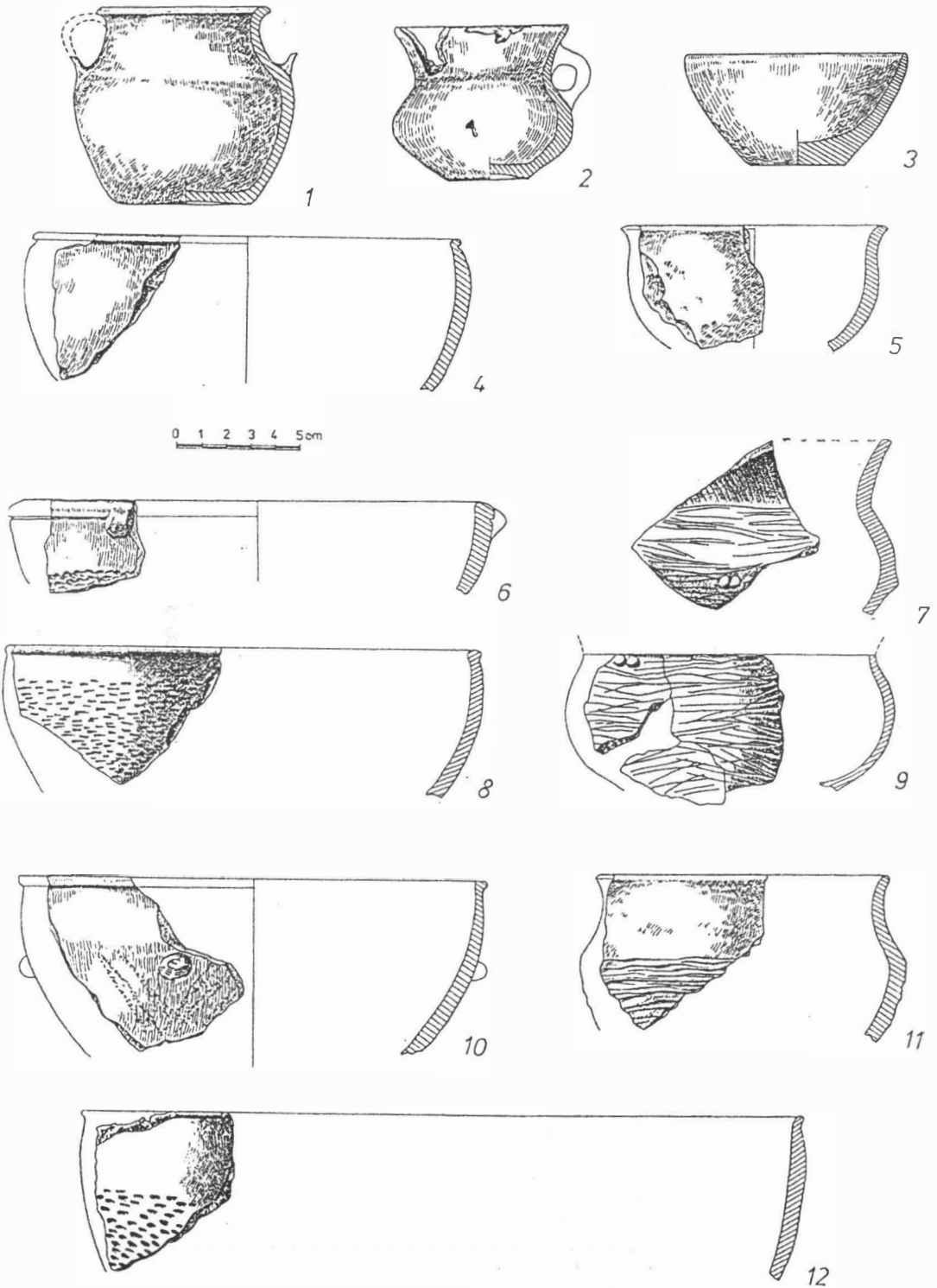


Abb.5. Foeni "Cimitirul Ortodox".

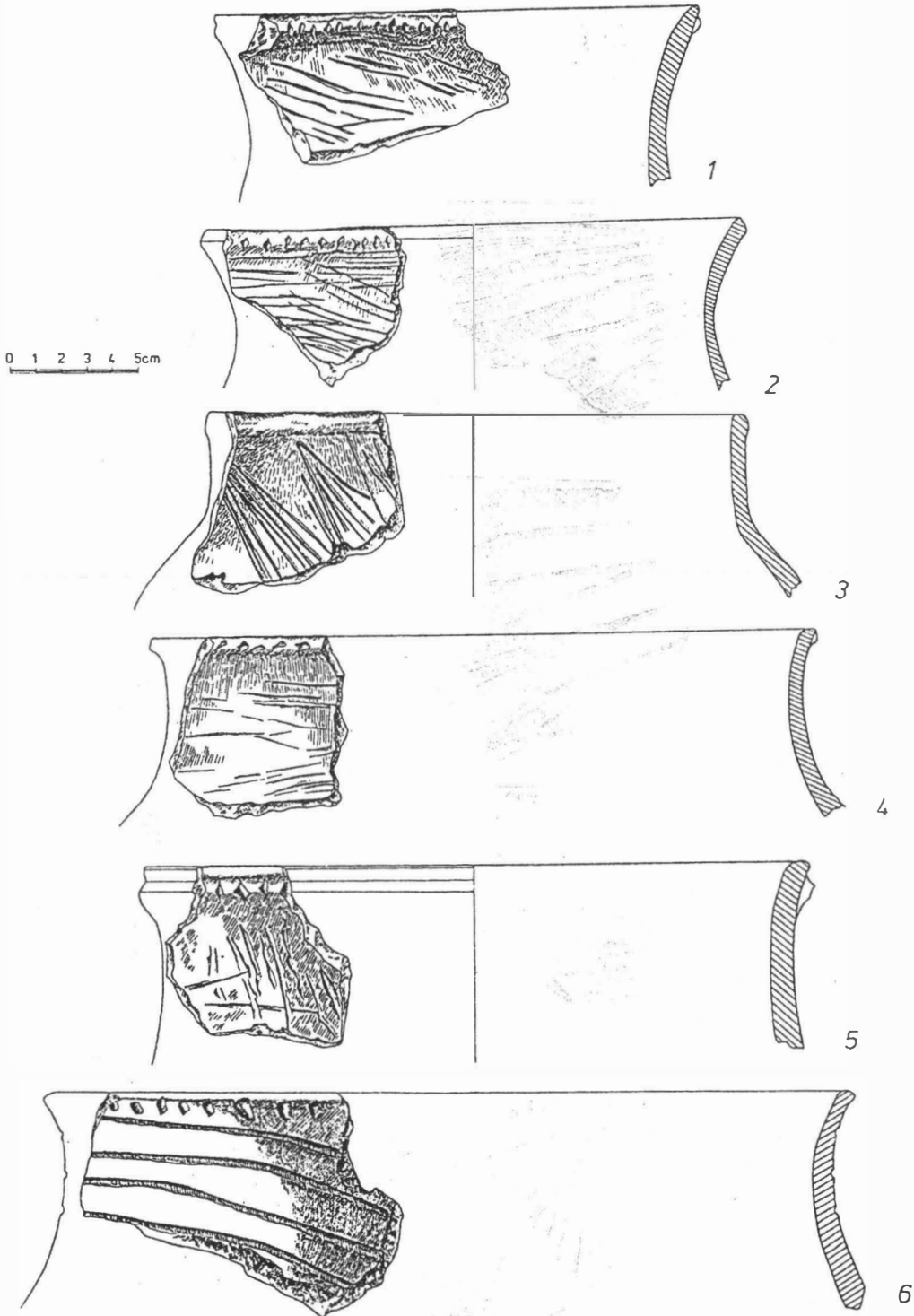


Abb.6. Foeni "Cimitirul Ortodox".

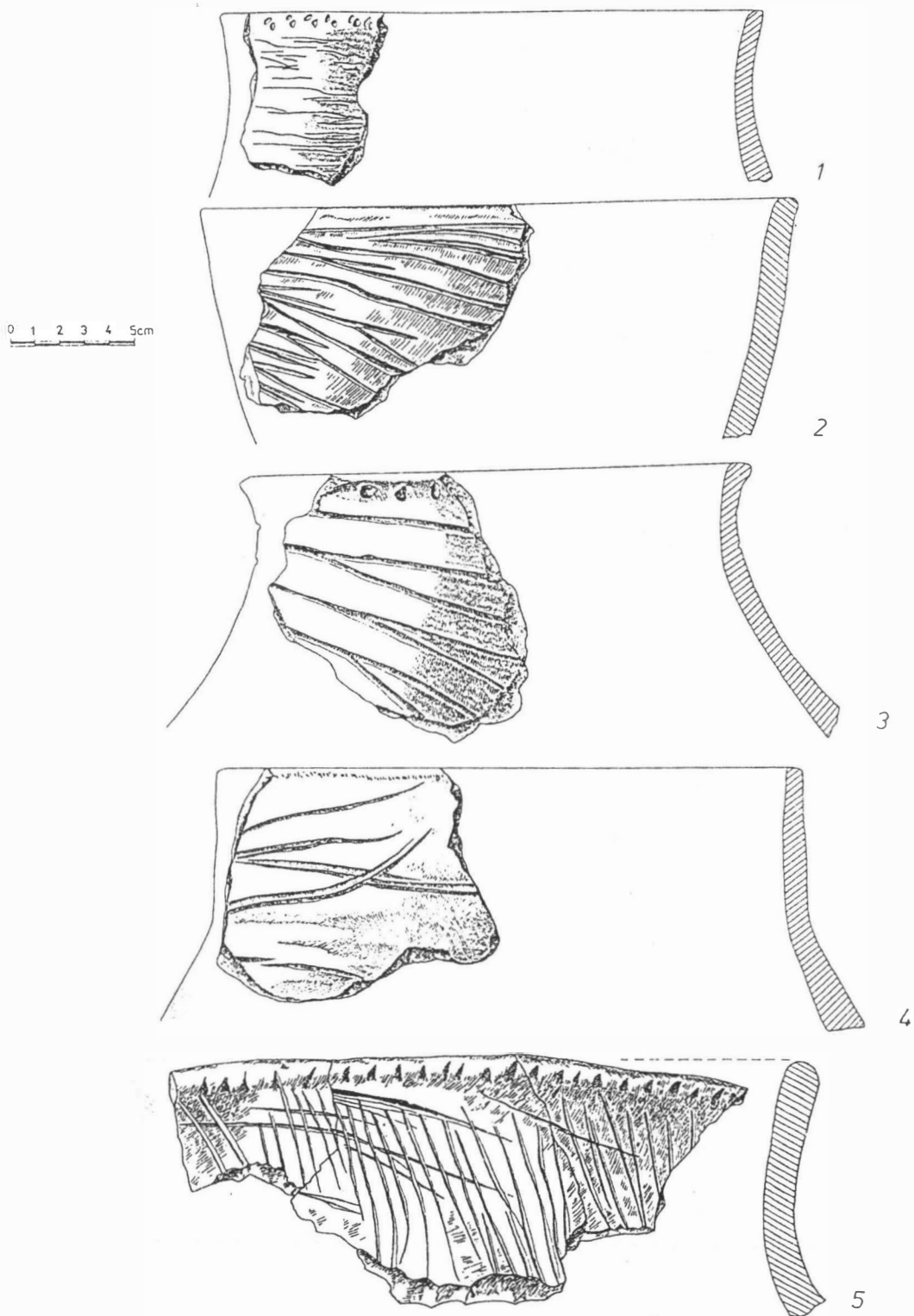


Abb.7. Foeni "Cimitirul Ortodox".



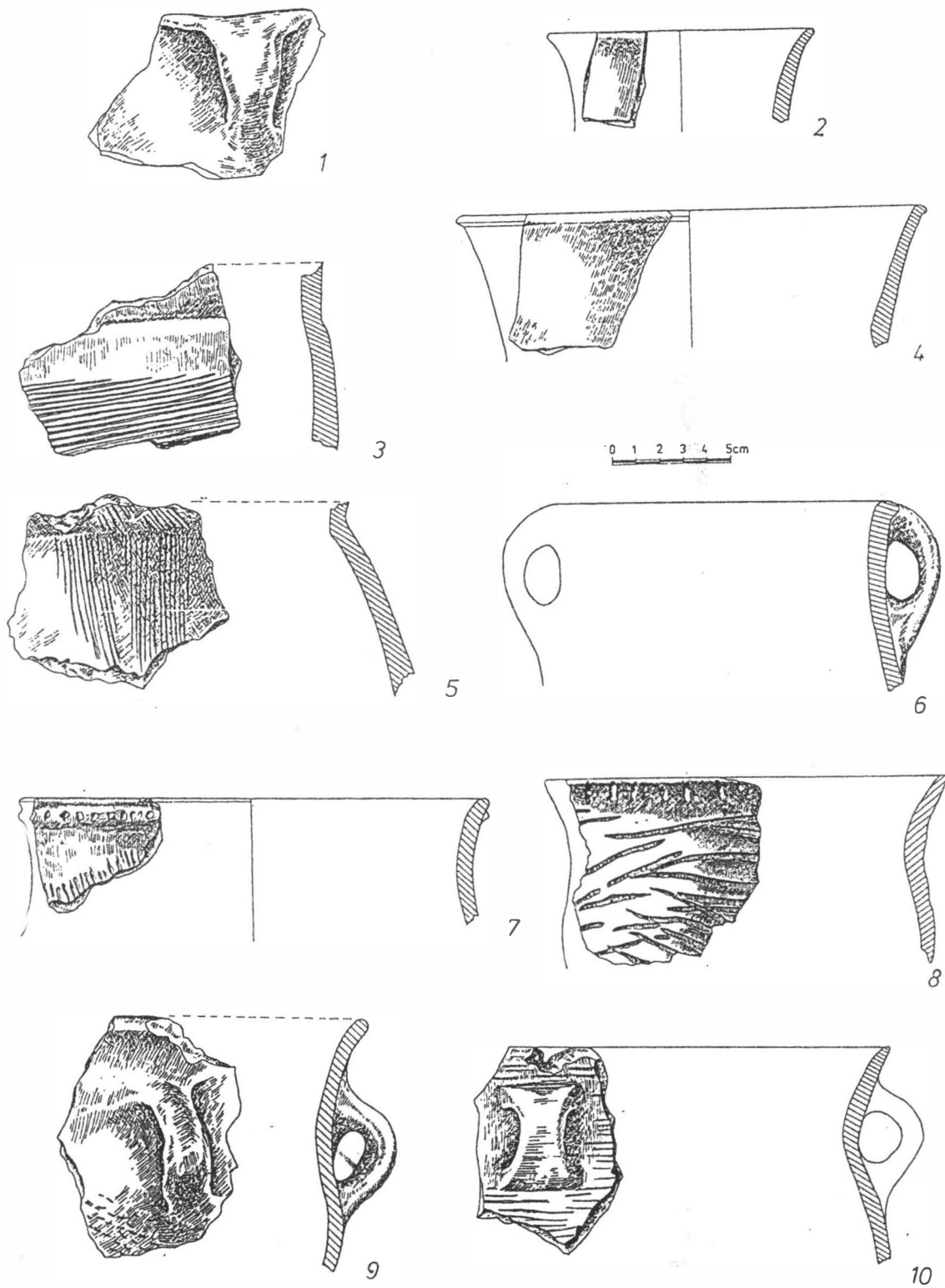


Abb.8. Foeni "Cimitirul Ortodox".

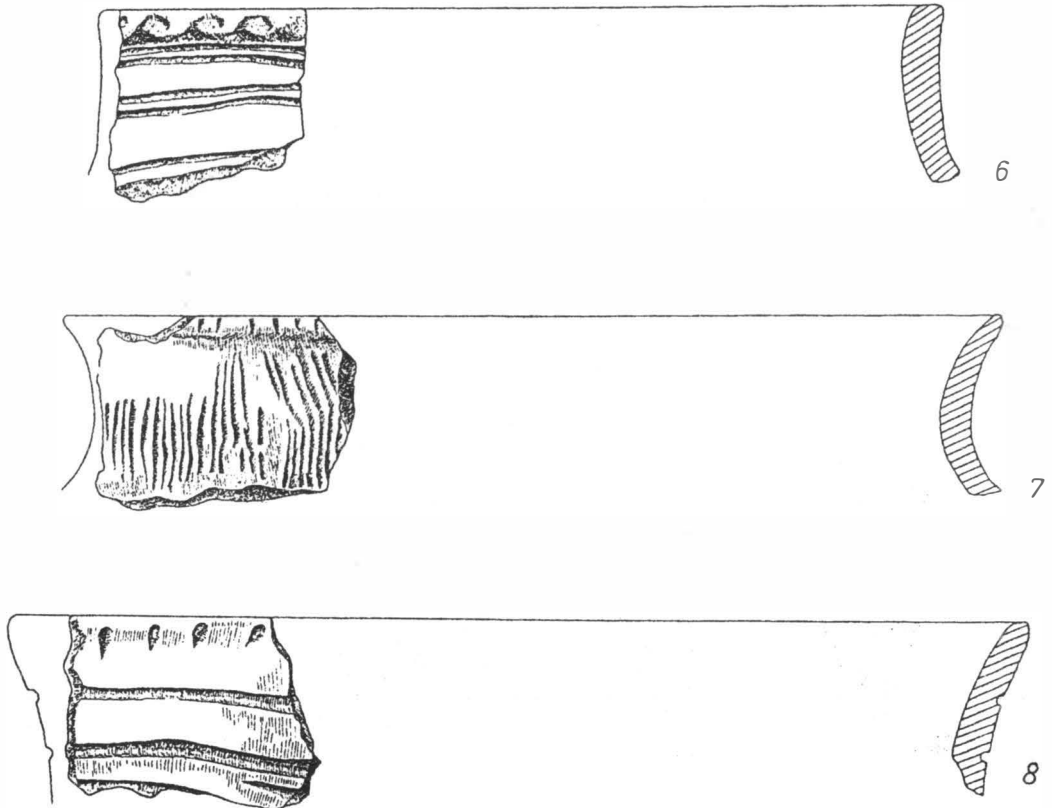
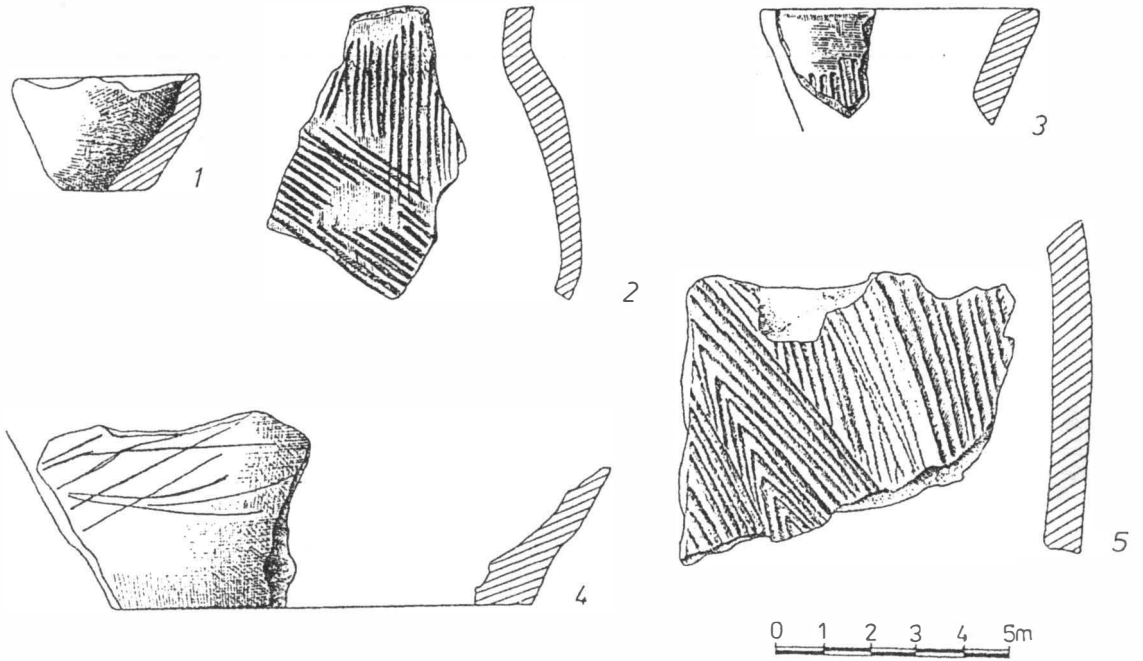


Abb.9. Foeni "Cimitirul Ortodox".

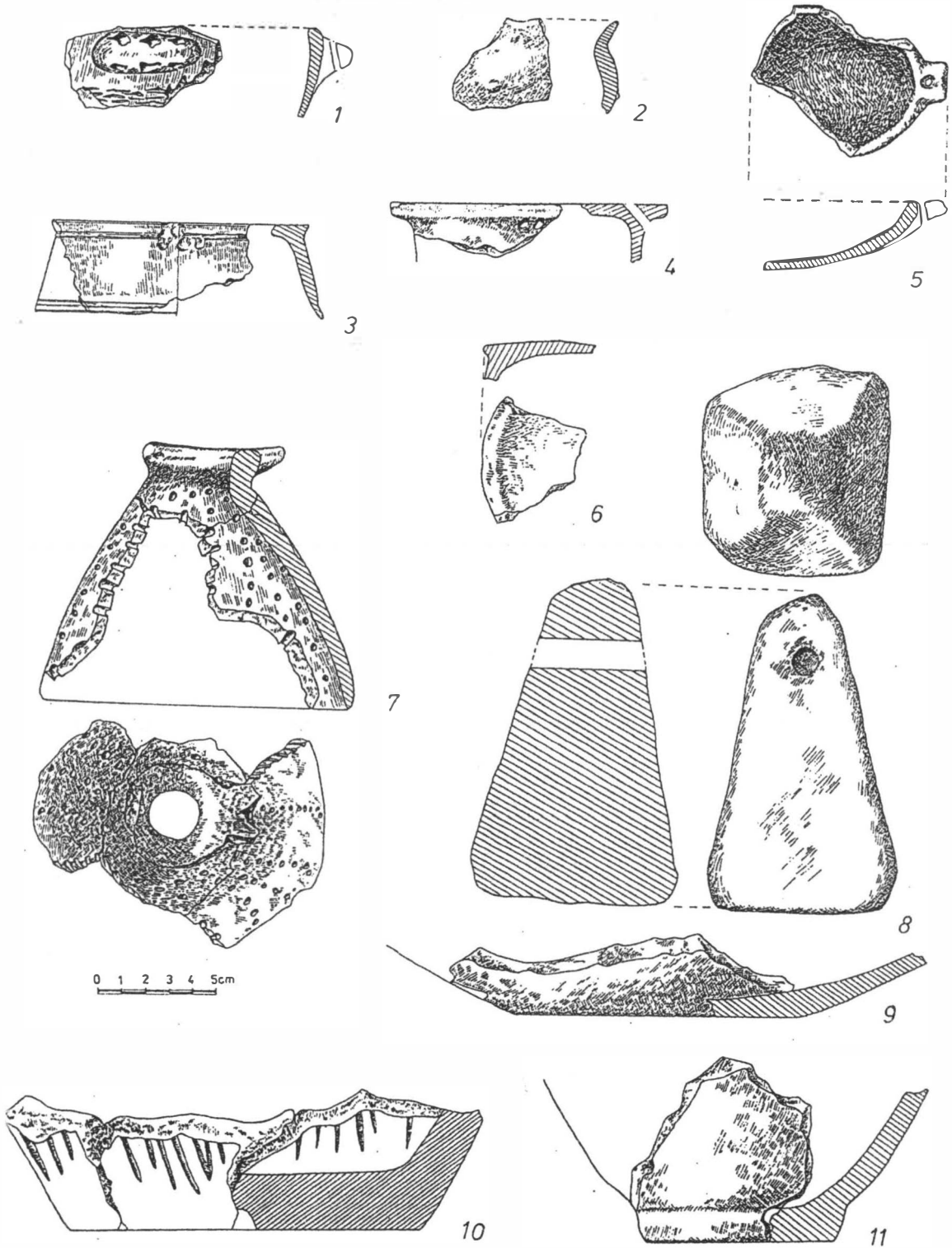


Abb.10. Foeni "Cimitirul Orthodox".

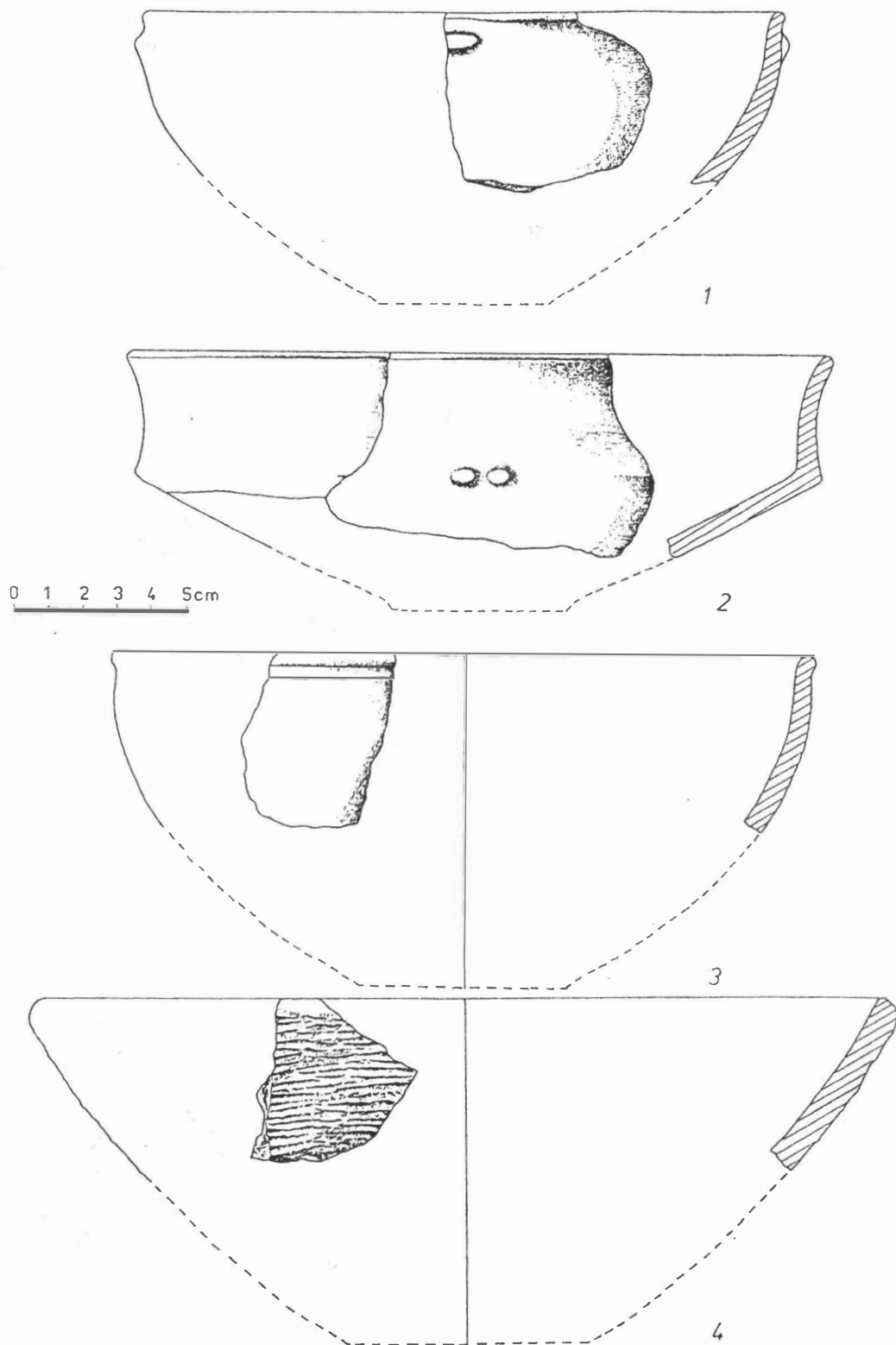


Abb.11. Comea "Vodneac".

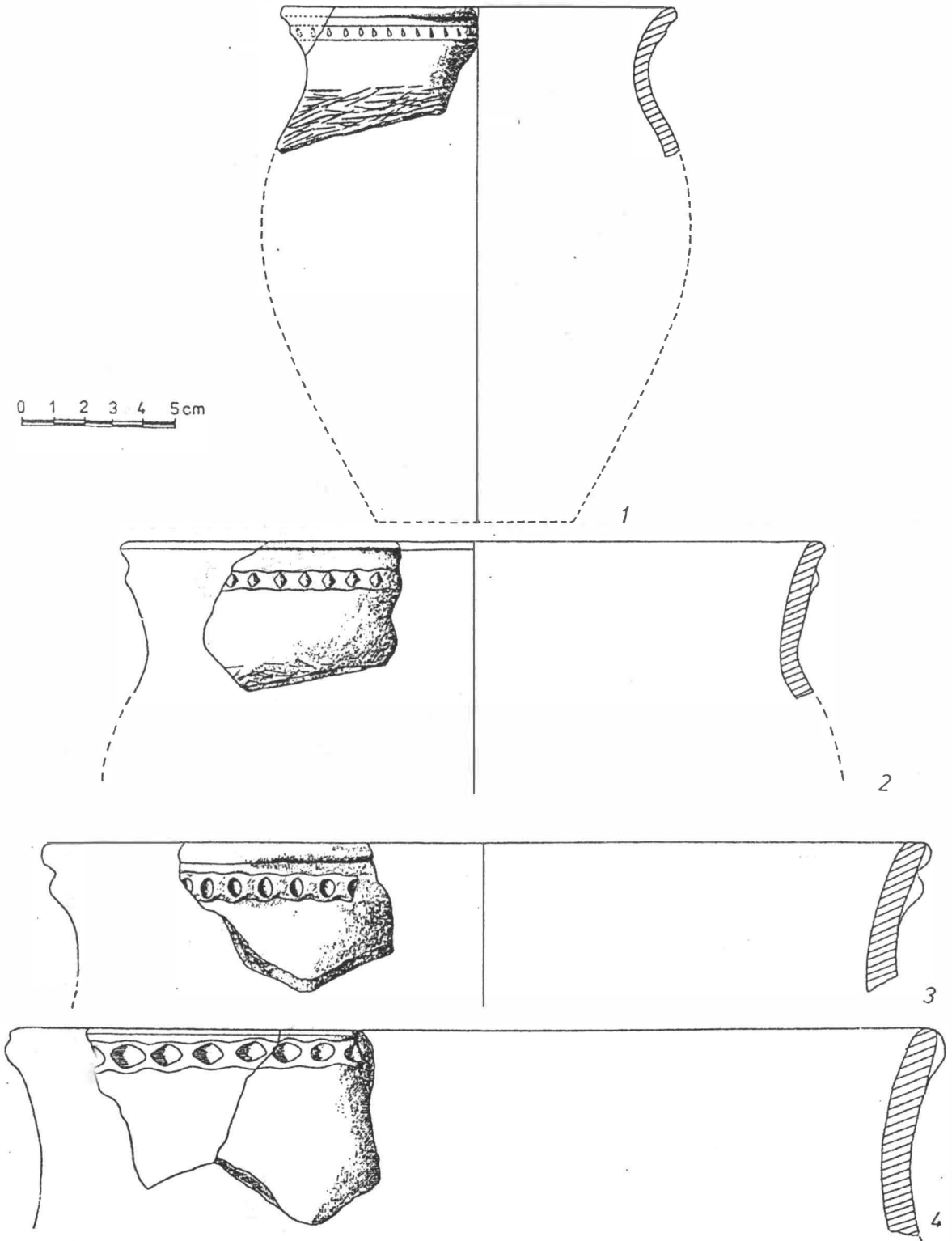


Abb.12. Comea "Vodneac".

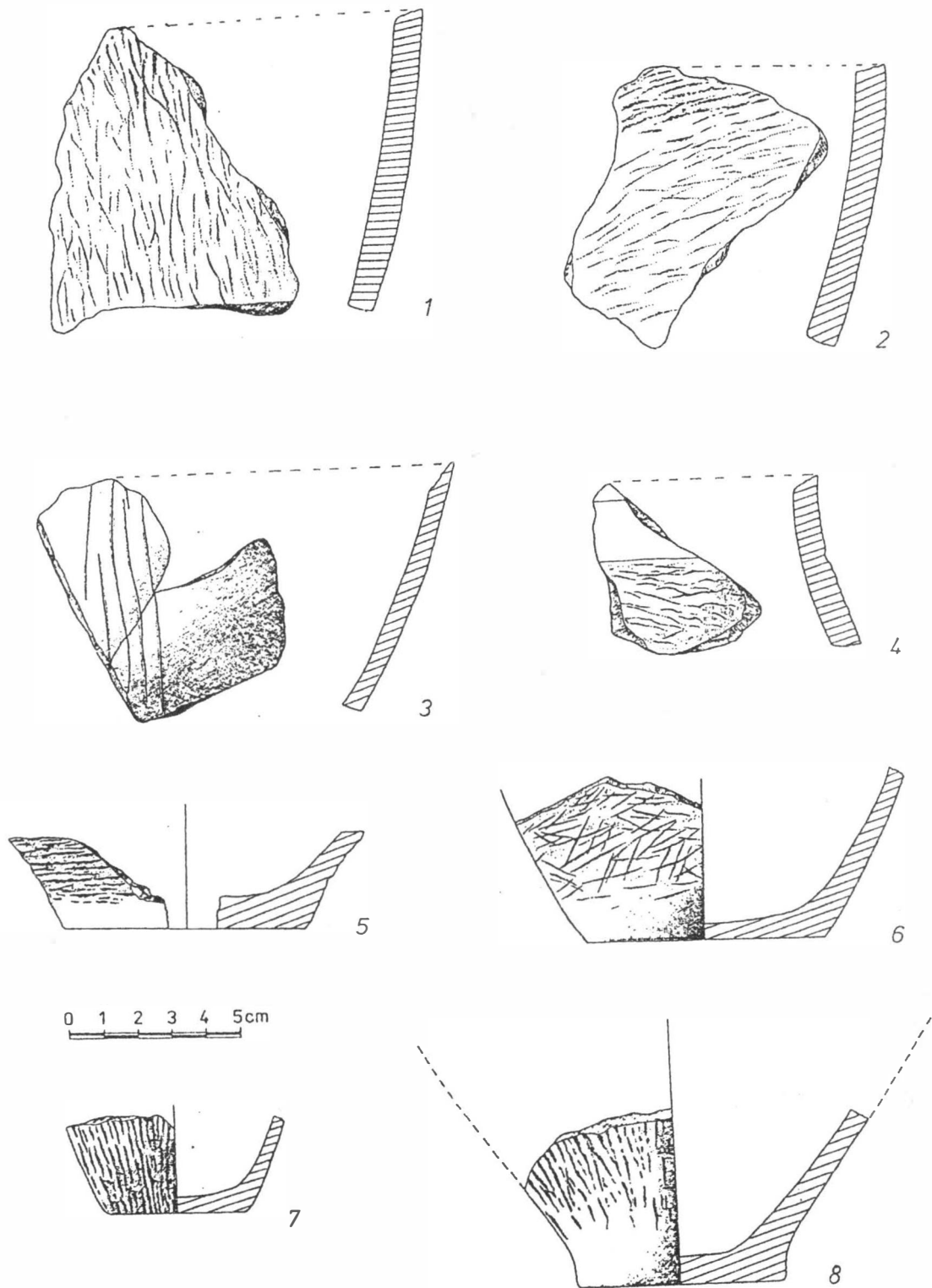


Abb.13. Cornea "Vodneac".

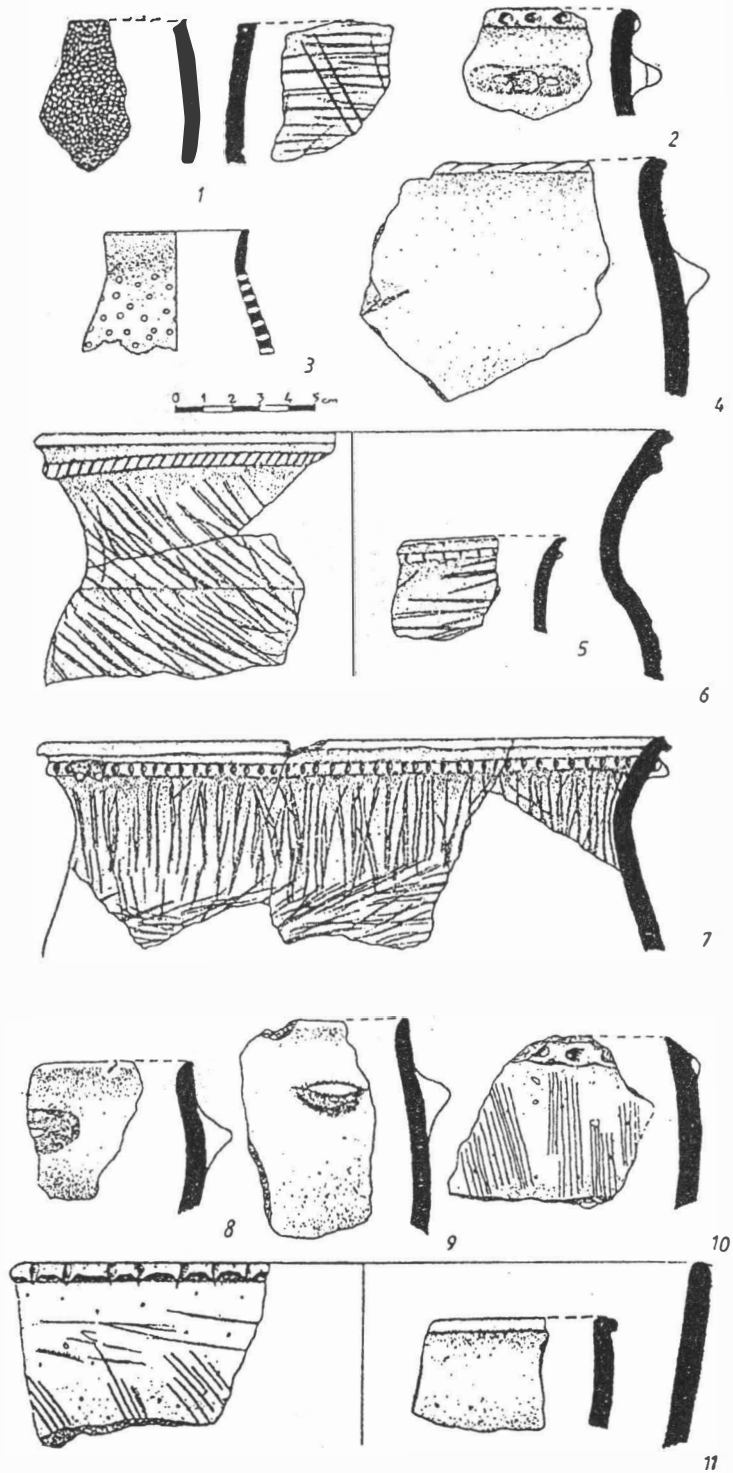
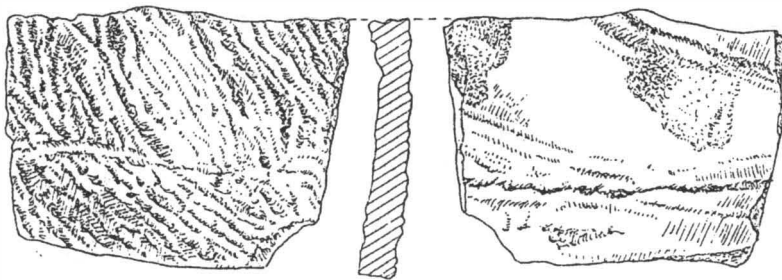
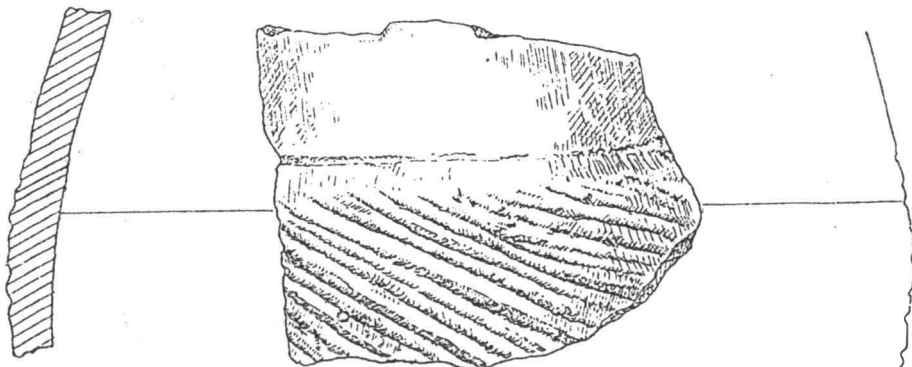


Abb.14. Valea Timișului "Rovina" (nach Petrovszky, Gumă 1979).

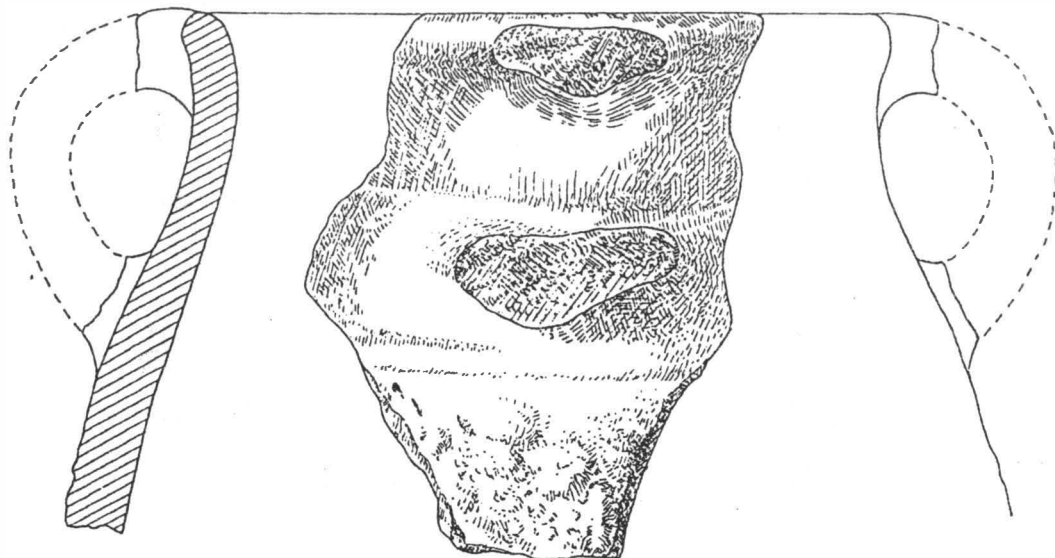


1



2

0 1 2 3 4 5cm



3



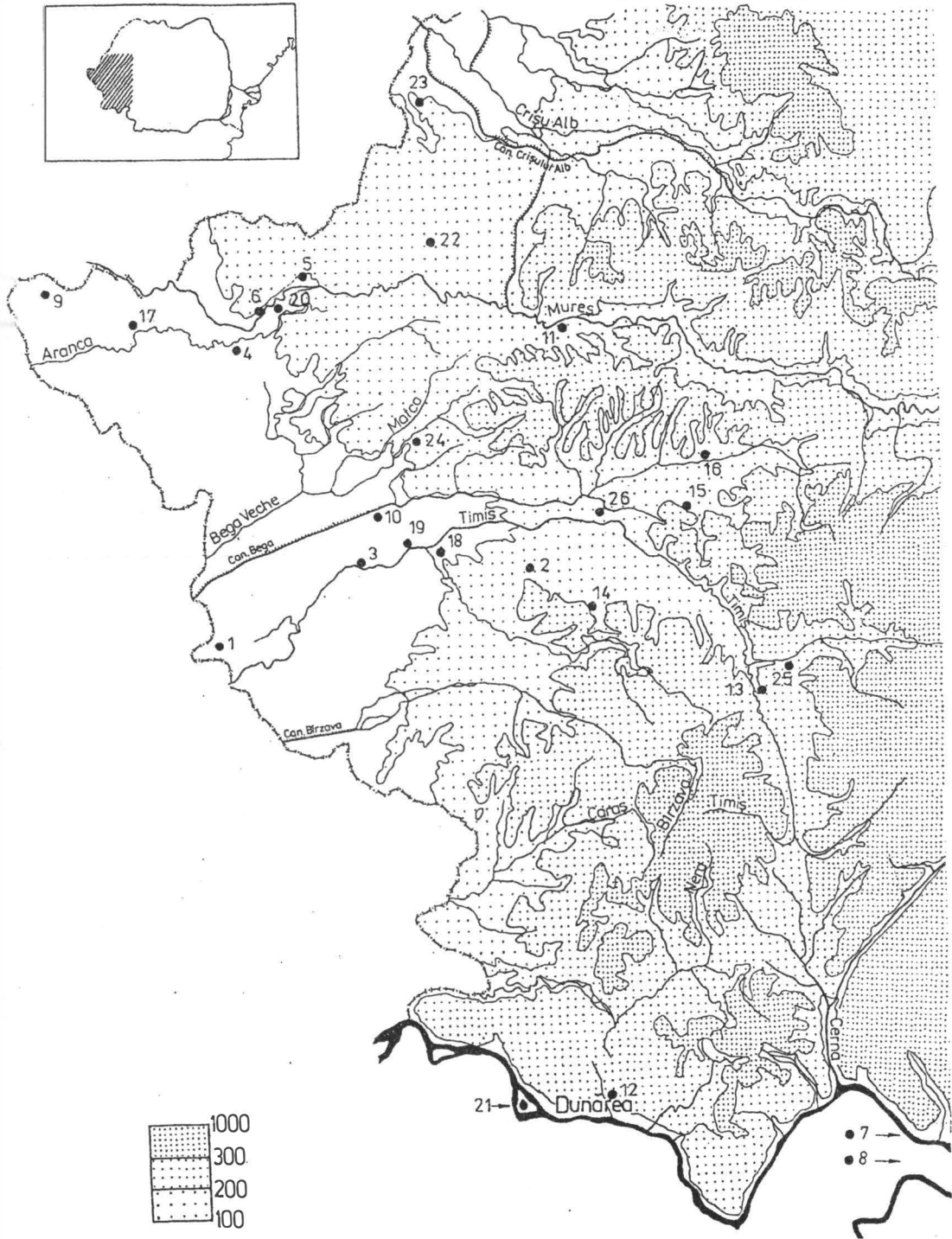


Abb.16. Karē mit den im Text erwähnten Ortschaften aus dem Südwesten Rumäniens: 1. Foeni; 2. Silagiu; 3. Parța; 4. Periam; 5. Pecica; 6. Semic; 7. Ostrovul torbului; 8. Breznița de Ocol; 9. Beba Veche; 10. Timișoara; 11. Lipova; 12. Gornea; 13. Valea Timișului; 14. Visag; 15. Surducu Mare; 16. Susani; 17. Sînicolau Mare; 18. Unip; 19. Giroc; 20. Sînpetru German; 21. Moldova Veche-Ostrov; 22. Zimandu Nou; 23. Socodor; 24. Comești; 25. Iaz; 26. Iodo.

